



EKMintern

Magazin für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

JANUAR 2024

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

1

2

3

4

5

6

7

8

9

Geistliches Wort – Zur Jahreslosung 2024

Digitale Räume – Digitales Bildungshaus geht online

Dialog – Auch ein Konzert ist ein Gottesdienst

12

AKTUELL	3
› Digitales Bildungshaus der EKM geht online	3
DIALOG	4
› Auch ein Konzert ist ein Gottesdienst	4
AKTUELL	6
› Flüchtlinge aufnehmen – das geht mit NesT	6
› Darüber muss man doch auch mal reden	6
› Bildungsarbeit der EEB abrechnen	7
› Grenzen achten – sicheren Ort geben. Schutz vor sexualisierter Gewalt als digitales Lernmodul	8
GEISTLICHES WORT	9
AKTUELL	9
› Abgabepflicht für Gemeindebriefe an die Deutsche Nationalbibliothek	9
GEMEINDE BAUEN	10
› Kirchenentwicklung und Waldumbau	10
AKTUELL	11
› Taufpilgern mit dem Landesbischof	11
› Plakatwettbewerb ausgeschrieben. Ökumenische FriedensDekade 2024	11
› Weltgebetstag 2024 – Interview	12
› Menschen in der EKM: Die Krausemanns und der Merseburger Dom	13
SEMINARE/FORTBILDUNGEN	18
BÜCHER	25
KIRCHENMUSIK	25
STELLEN	26
RUNDFUNK	26

IMPRESSUM

ISSN 1865-0120

Redaktionsschluss für die Februar-Ausgabe:

15. Januar 2024

Redaktionsschluss für die März-Ausgabe:

7. Februar 2024

Herausgeber: Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in
Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck,
(v.i.S.d.P.)

Redaktion: Diana Steinbauer, Tel. 0361/51 800-151,
ekmintern@ekmd.de, www.ekmd.de >Service >EKMintern

Rubrik Dialog: Susanne Sobko, Tel. 03691/883985,
susanne@sobko.de

Satz und Layout: EKM Grafikteam, Diana Steinbauer, G+H

Druck: Druckhaus Gera

Verlag: Wartburg Verlag GmbH, Weimar

Vertrieb und Anzeigen: Evangelisches Medienhaus GmbH,
Blumenstraße 76, 04155 Leipzig

Abopreis für Selbstzahler: pro Jahr 36 Euro inkl. Lieferung
innerhalb Deutschlands. Preis gültig ab 1. Januar 2023.

Preisänderungen vorbehalten. Kündigungen sind immer
zum Jahresende mit einer Frist von einem Monat möglich.

Aboservice: Tel. 0341/238214-19, Fax 0341/71141-50,
abo@emh-leipzig.de

Anzeigenservice: Liane Rätzer, Tel. 0341/238214-28,
Fax 0341/71141-40, anzeigen@emh-leipzig.de

Gedruckt auf: Circle volume white, 100% Recyclingpapier



Liebe Leserinnen und Leser,

die Jahreslosung, mit der das neue Jahr 2024 überschrieben ist, stammt aus dem ersten Korintherbrief des Apostels Paulus. „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ (1 Kor 16,14), diese Ermahnung und Quintessenz setzt er an das Ende seines Schreibens an die Gemeinde in Korinth.

Auch wir sollten uns immer wieder darauf besinnen, dass die Liebe der Maßstab aller Dinge ist, Dreh- und Angelpunkt aller Bemühungen, Ausgang und Ziel des christlichen Lebens. Regionalbischöfin Dr. Friederike Spengler hat sich dazu im Geistlichen Wort Gedanken gemacht, das Sie auf Seite 9 lesen können.

Ihre Redaktion der EKM intern

Bildnachweise:

fundus_media/Walter Müller-Wähner (EVLKS) (Titelbild und Ausschnitt S. 2), EKM (S. 3), Foto Kohler (S. 5), Chris Montgomery/Unsplash (S. 6), EKM (S. 8), EKM (S. 10), fundus_media/Bernd-Christoph Matern (S. 11), Arvid Wünsch (S. 12), EKM (S. 13), LMW/Antje Lanzendorf (S. 14), EKM/EVLKS/LMW (S. 15), Universität Jena (S. 16), Regina Englert (S. 16), Freepik.com (S. 17), epd-bild/Jens-Ulrich Koch (S. 18), Regina Englert (S. 20), WGT (S. 22), Kreuz Verlag (S. 25), Grafikteam der EKM/Stephan Arnold (S. 27 und 28)



Digitales Bildungshaus

Digitales Bildungshaus der EKM geht online

Bildung anders erleben – seit Januar 2024 ist die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) um ein Tagungshaus reicher – ein digitales! Das Digitale Bildungshaus ist ein Tagungsort für Erwachsene im Netz. Hier können Bildungseinrichtungen digitale Räume für Online-Bildungsveranstaltungen, Konferenzen oder Arbeitstreffen buchen.

Stellen Sie sich vor, Ihr Gemeindepädagoge begrüßt Sie im Treppenhaus, leitet sie in den Tagungsraum, wo Sie schon Sitzgruppen und ein vorbereitetes World-Café finden. Hier kommen Sie mit anderen Teilnehmenden ins Gespräch, bevor die Tagungsleiterin mit der Einleitung beginnt. Später genießen Sie die Pause im „Café“, sitzen im „Garten“ zusammen oder versammeln sich für den Hauptvortrag im „Konferenzsaal“. Wer es lieber experimentell mag, kann auch im Dschungel, im Weltall oder in einem antiken Amphitheater tagen – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!

Anders als bei üblichen Videokonferenzsystemen bewegt man sich mit seinem Kamera-Avatar frei durch selbst gestaltete Räume einer virtuellen Welt. In den Räumen kann man andere Menschen treffen und sich einzeln oder in der Gruppe miteinander unterhalten – wie in der analogen Welt.

Zudem sind in die Räume digitale Hilfsmittel integriert, die es ermöglichen, den Ablauf einer Veranstaltung nachzuvollziehen, immer zur richtigen Zeit im richtigen Raum zu sein, Seminarinhalte zu visualisieren, auf einer Leinwand zusammenzuarbeiten, Vorträge anzuhören, Ergebnisse zu dokumentieren, Filme und Podcasts einzubauen und vieles mehr. Die Tools sind bereits in den Räumen integriert, sodass man während einer Veranstaltung nicht zwischen verschiedenen Anwendungen wechseln muss. Man wechselt höchstens aus methodischen Gründen den Raum. Das vereinfacht das gemeinsame Arbeiten und fördert die Konzentration auf das Wesentliche: die Bildungsinhalte.

Das Digitale Bildungshaus wird von der Evangelischen Erwachsenenbildung Thüringen, der Evangelischen Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt, dem Medienzentrum der EKM, der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt e.V.,

der Evangelischen Akademie Thüringen und dem Kirchlichen Fernunterricht der EKM getragen.

Die Idee entstand am Ende der Corona-Pandemie im Kreis der „Bildungs piraten“, welche den Austausch zu digitalen Fragen im Bildungsbereich der EKM auf der Mitarbeiterbasis organisierten. Unter Federführung der Evangelischen Erwachsenenbildung Thüringen mit Mitteln aus dem Digitalisierungsfonds des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport konnte das Projekt über zwei Jahre hinweg realisiert werden. Demnächst soll es eine/n Digitale/n Hausleiter/in geben, die/der das Digitale Bildungshaus technisch betreut und Interessenten als Ansprechpartner/in zur Verfügung steht.

Das Digitale Bildungshaus ist als gemeinsamer digitaler Lernort für alle Bildungsanbieter der EKM – das können auch Kirchenkreise und Gemeinde sein – konzipiert. Anderen Teilnehmenden steht es gegen ein Entgelt ebenso offen. Treten Sie ein. Sie sind herzlich eingeladen!

Es muss nicht der neue Standard für jede GKR-Sitzung werden. Manche Treffen finden auch in Zukunft besser vor Ort in Präsenz statt, für andere reicht ein Teams-Meeting. Aber für interaktive Formate mit höherer Partizipation und Kreativcharakter können Sie sich gerne tageweise in das Digitale Bildungshaus der EKM einmieten – ganz wie in der analogen Welt, aber ohne Reiseaufwand und Übernachtungskosten. Entdecken Sie die Chancen und Möglichkeiten von digitaler Bildung!

www.digitales-bildungshaus.de

Kontakt: Annelie Hollmann, Projektkoordinatorin, Evangelische Erwachsenenbildung Thüringen, Tel. 0179/4226471, a.hollmann@eebt.de

Digitale Mittagspause: ab 25. Januar, donnerstags zwischen 12.30 und 13.30 Uhr zur öffentlichen Besichtigung mit Ansprechpartner/in im DigiBi30

www.digitales-bildungshaus.de

Auch ein Konzert ist ein Gottesdienst

Ingrid Kasper (49) ist seit dem 1. Oktober Landeskirchenmusikdirektorin der EKM mit einer halben Stelle, die andere halbe Stelle übernimmt sie beim Kirchenkreis Erfurt, unter anderem als Leiterin von Augustiner-Kantorei und -Vocalkreis sowie Andreas-Kammerorchester. Susanne Sobko sprach mit ihr.

Wie geht es Ihnen in der EKM?

Hervorragend! Ich finde, dass die Kirchenmusik hier in allen Bereichen einen unglaublich hohen Stellenwert hat. Und es freut mich sehr, dass ich hier sein darf, wo zwei Große der Kirchenmusik das Licht der Welt erblickten: Luther mit seinem „Singen und Sagen, Wort und Musik“ und Bach mit seinem „Soli deo Gloria“ – diese Denkweisen sind überall spürbar, indem qualitätsvolle Musik zur Ehre Gottes gemacht wird. Das ist in der Chorarbeit so, aber auch, wenn zur Synode gesungen wird – die EKM ist wohl DIE Landeskirche für Kirchenmusik.

Was war ausschlaggebend für die Bewerbung?

Ich hatte mich schon lange für solch ein Amt interessiert, da ich eine Leidenschaft für Gremien-Arbeit habe und in Kirchenmusik eine riesige Chance für Kirche sehe. Allerdings habe ich mich nie beworben aus Angst, meine andere Leidenschaft als Vollblutkantoren nicht mehr ausleben zu können – es ist für mich undenkbar, ohne Gemeinde zu sein, keinen Chor zu haben und nicht musizieren zu können. Auch diese Ausschreibung hatte ich deshalb überlesen, aber als ich darauf aufmerksam gemacht wurde, dass 50 Prozent Musik dazugehören, hat es genau für mich gepasst. Ich habe zudem festgestellt, dass hier hochintelligente Strukturen für eine echte Teamarbeit mit viel Fachkompetenz geschaffen wurden. Auch die Hochschule für Kirchenmusik ist ein Riesenpfund. Und im Augustinerkloster arbeiten zu dürfen – das ist eine echte Traumstelle für mich.

Bei so viel Begeisterung – gibt es Haken?

Es ist herausfordernd, alles mit je einer halben Stelle zu schaffen, zumal es meine großen Leidenschaften betrifft – im Moment gelingt mir das noch nicht. Aber schließlich musste ich mich erst einarbeiten, viele Strukturen waren mir unbekannt und ich habe wohl auch Irritationen ausgelöst mit Neuerungen. Aber das Einarbeiten ist an allen Schlüsselstellen gelungen, weil es überall kompetente Leute gibt. Ich bin dankbar, dass ich angenommen wurde.

Was ist Ihnen besonders wichtig?

Beim Reformprozess in Bayern war ich eine Vordenkerin, und was wir dort erträumt hatten, ist hier teilweise schon vorhanden. So ist mir vernetztes Arbeiten bei den innerkirchlichen Berufsgruppen aber auch in die säkulare Gesellschaft hinein sehr wichtig, bei dem alle ihre Kompetenzen einbringen können, um miteinander an einem gemeinsamen Ziel zu arbeiten.

Sie wollen Traditionelles bewahren. Zum Beispiel?

Es soll natürlich weiterhin das Weihnachtsoratorium am 3. Advent in Erfurt geben. Ich beobachte beispielsweise sehr genau, ob etwas nur Routine ist, aber das ist eine gute Tradition, bei der ich auf der Qualitätsarbeit meines Vorgängers aufbauen kann.

Gleichzeitig wollen Sie Innovatives einbringen?

Zum einen geht es mir darum, die Polarisierung von Gottesdienst und Konzert aufzuheben und viel mehr Mischformen in verschiedenen Formaten zu ermöglichen. Innovation heißt für mich auch, dass wir die Denkweise auflösen, die einen führen was auf und die anderen rezipieren nur. Mit Theater-, Tanz- und Sing-Along-Formaten im Kirchenraum habe ich bereits erprobt, die Zuhörer aus der passiven Rolle rauszulocken – wir brauchen die Möglichkeit, dass alle mitmachen können. Und wir brauchen die Rückbindung an das Evangelium, egal ob es um ein Konzert oder einen Gottesdienst geht.

Kirchenmusik soll nicht nur gut klingen sondern auch eine Botschaft vermitteln?

Ganz klar. Gerade jetzt, wenn wir die Mitgliederzahlen anschauen, ist das eine große Chance, weil wir mit der Kirchenmusik weit in die säkulare Gesellschaft wirken. Wir können niederschwellig viele Menschen aus allen Kontexten abholen, und jeder kann bekommen, was er braucht – einer nur schöne Musik, ein anderer Gemeinschaft, aber eben auch immer unsere Glaubensinhalte. Das ist ein Auftrag für uns Ausführende – dass wir immer die Rückbindung an die Verkündigung und die frohe Botschaft haben und gleichzeitig die Sensibilität, nicht missionieren zu wollen.

Muss sich Kirchenmusik weiterentwickeln?

Natürlich. Wobei ich eine innerkirchliche Tendenz spüre, die das Weiterentwickeln an der Stilrichtung der Musik festmacht. Ich glaube, wir brauchen traditionelle Kirchenmusik, Populärmusik und auch zeitgenössische Musik fern von jeglicher Polarisierung alle Stilrichtungen auf hohem Niveau. Die klassische Kirchenmusik kann mit ihrer manchmal nicht mehr zeitgemäß empfundenen Sprache neben einem neuen Lied mit einem starken Text stehen. Wir haben einen solchen Schatz an alter und neuer Kirchenmusik, den es gleichermaßen gilt, weiterzuentwickeln. Und wir müssen viel mehr Menschen anlocken, selbst aktiv zu werden.

Die Nachwuchsarbeit ist Ihnen auch wichtig?

Nachwuchsarbeit beginnt mit Mitmachangeboten für Familien, Förderung des frühkindlichen Singens und Stärkung der Kinder- und Jugendchöre. In Erfurt versuche ich einen Quereinstieg mit der Gründung der Augustiner-Jugendkantorei und habe an Schulen zum Mitsingen aller großen Aufführungen eingeladen. Zwei Kinder sind nun Gründungsmitglieder und werden in der Augustiner-Kantorei unser Konzert bereichern. Im Januar starte ich noch einen Aufruf, denn ich finde es wichtig, Jugendliche an große kirchenmusikalische Werke heranzuführen, die sie ihr Leben lang im Herzen bewahren werden.

Wie unterstützen Sie die Kirchenmusik vor Ort?

Ich möchte die kirchenmusikalischen Strukturen stärken, die sehr gut gedacht sind, und vernetzend wirken. Es gibt für die Fachaufsicht die Kammer für Kirchenmusik und vier Landeskantoren. In den Kirchenkreisen sind die Kreiskantoren Ansprechpartner, die wiederum miteinander gut vernetzt sind. Natürlich werde ich versuchen, die Menschen und Räume vor Ort kennenzulernen. Aber ich muss auch



Ingrid Kasper

im Blick behalten, dass ich für die LKMD-Tätigkeit nur 50 Prozent zu Verfügung habe.

Sie starten mit dem Jubiläum „500 Jahre evangelisches Gesangbuch“. Was bedeutet das für Sie?

Da treffen sie einen großen Nerv von mir: Ich arbeite leidenschaftlich gern im Lied-Ausschuss für das neue Gesangbuch. Die Tradition, dass für den Gemeindegesang Glaubensinhalte in Lieder gelegt werden, ist ein Herzstück der evangelischen Kirchenmusik. Wir können in der EKM zwei besondere Gesangbücher bejubeln: In Erfurt das Enchiridion, in dem erstmals ein Glaubensbekenntnis abgedruckt war, und das erste Chor-Gesangbuch von Urkantor Johann Walter. Zudem freue ich mich riesig über das großartige Projekt „fides cantat“, die Ausschreibung „Write your song“, Kinderchortage in Wittenberg und Erfurt und das Enchiridionjubiläum am Reformationstag in Erfurt – wir sind super aufgestellt für das Jubiläum.

Planen Sie Höhepunkte?

Eine große Sache wird das Sing-Along-Konzert zu den Erfurter Kirchenmusiktage in Kooperation mit dem Musikfest ION. Singbegeisterte werden eingeladen, mit Mitgliedern der Nürnberger Symphoniker und der Augustiner-Kantorei bei Konzerten – in Nürnberg und Erfurt – den Lobgesang von Felix Mendelssohn Bartholdy aufzuführen. Jede und jeder kann mitmachen: ob Vorbereitung zu Hause mit Übedateien, bei einer Zoom-Probe, bei einer Chorprobe oder einfach so vom Blatt. Das ist für mich eine Weiterentwicklung des Konzertformates. Alle die kommen, sind aktiv dabei. Das ist ein unglaubliches Gefühl, wenn der Eingangschor wahr wird: Alles, was Odem hat, lobe den Herrn.

Sie konzertieren im In- und Ausland sowie für Funk und Fernsehen. Bleibt es dabei?

Ich möchte auf jeden Fall als Organistin „dranbleiben“. Zum einen werde ich Konzertanfragen in der EKM nutzen, um verschiedene Orte kennenzulernen und außerhalb, um auch als LKMD der EKM erlebbar zu sein, aber im großen Stil mit drei bis vier Programmen im Jahr geht das nicht mehr. Ich werde auch wohl dosiert und gut abgewägt Funk- und Fernsehtermine annehmen, wenn Anfragen kommen.

Wer Ihre Vita liest, sieht sie prädestiniert für einen Burnout. Wie schaffen Sie das alles?

Keine Ahnung. Kirchenmusik ist für mich kein Beruf sondern Berufung und das Schönste, was ich mir vorstellen kann. Deshalb hole ich mir die Kraft aus der Musik wieder – wenn ich an der Orgel bin, oder wenn ich in die Augen von strahlenden Singenden oder gerührten Besuchenden sehe. Außerdem: wenn man eine gute Mutter sein will und gleichzeitig leidenschaftlich in einem Beruf arbeitet, der viel Zeit in Anspruch nimmt, muss man sehr gut strukturiert und organisiert sein, und ich glaube, das hilft mir sehr.

Hatten Sie es als Frau schwerer, anerkannt zu sein?

Ja, definitiv. Es gab empfindliche Rückschläge in meiner Laufbahn, wo ich denke, dass ich es als Mann leichter gehabt hätte. Und es sind zwar viele Frauen im kirchenmusikalischen Dienst, bei den renommierten Stellen und bei den kirchenmusikalischen Leitungsfunktionen sieht es aber noch anders aus, außer es geht um Kinderchorleitung. In der Direktorenkonferenz beispielsweise sind wir nun zwei Frauen. Auch in der weltlichen Musikszene ist eine Dirigentin noch eine Seltenheit. Umso dankbarer bin ich, dass die EKM sich mit der Besetzung einer Landeskirchenmusikdirektorin ein positives Zeichen gesetzt hat.

Leitet eine Frau anders?

Frauen leiten, kommunizieren und dirigieren anders. So wie ich glaube, dass jeder, ob Mann oder Frau, seine eigene Geschichte mitbringt. Bei mir persönlich habe ich auch eine Veränderung wahrgenommen, nachdem ich Mutter geworden war.

Sie werden nicht komplett nach Erfurt ziehen?

Ich habe eine schöne Wohnung, pendle aber nach Bamberg, was bei einem Fahrweg gut klappt. Und manchmal ist es auch ganz gut, sich in den Zug zu setzen und alles hinter sich zu lassen.

Haben Sie Lieblings-Orte in der EKM?

Schon als Studentin hatte ich mich in den Merseburger Dom und dessen Orgel verliebt und ich war ganz glücklich, dass der auch in der EKM liegt ... Außerdem gehören zu meinen Lieblingsorten natürlich das Augustinerkloster und die Predigerkirche. Ich freue mich, noch viele andere Orte kennenzulernen.

Was wünschen sie sich besonders für das Neue Jahr?

Dass sich der Wirbelsturm in Kopf und Herz legt, ich gelassener werde und sich die Arbeitszeiten mit meinem Privatleben verbinden lassen ... Aber weil so viel schon gelungen und erstes Vertrauen gefasst ist, bin ich mir sicher, dass sich im kommenden Jahr alles weiter sortieren und strukturieren wird.

Gibt es noch ganz große Wünsche?

Mein großer Traum ist ein Theaterprojekt mit jungen Leuten, ähnlich wie ich es in Bamberg mit Schulen, Profischauspielern und Regisseuren gestartet hatte. Oder allgemeiner: Dass wir als Kirche die Angst verlieren, wenn wir unsere Türen ganz weit öffnen, und über die Musik noch viel mehr Menschen einladen.

Flüchtlinge aufnehmen – das geht mit NesT

Informationsveranstaltung über das einmalige Programm am 18. Januar

Neustart im Team, Abkürzung: NesT. So heißt ein Programm, mit dem Flüchtlinge, die besonderen Schutz brauchen, auf sicheren Wegen nach Deutschland kommen können. Sie müssen in kein Boot steigen, nicht monate- oder jahrelang unterwegs sein, müssen keine Schlepper bezahlen. „Team“ bedeutet dabei, dass es eine Gruppe, eine Kirchengemeinde gibt, die sich kümmert: eine Wohnung beschafft, die Kaltmiete für ein Jahr aufbringt, bei Behördengängen hilft.

In der EKM gibt es bereits drei kirchliche Gruppen, die Flüchtlinge über dieses Programm betreuen. Das ist nicht nur anstrengend, es ist auch sehr bereichernd und erfüllend. Und es ist eine große Chance zu zeigen, dass es für unsere Kirche unabdingbar ist, für andere da zu sein. Wir können und sollten als Kirche dieses „Staatlich-gesellschaftliche Aufnahmeprogramm für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge“ nutzen. Wir möchten Kirchengemeinden der EKM für das Programm interessieren und möchten interessierte Kirchengemeinden und Einzelpersonen informieren.

Deshalb laden wir herzlich ein zu einer Online-Informationsveranstaltung am Donnerstag, 18. Januar, von 18 bis 19.30 Uhr.

Informieren werden Sie

- die EKM-Beauftragte für Migration, Petra Albert
- Axel Rolfsmeier von der Zivilgesellschaftlichen Kontaktstelle für das NesT-Programm, Schwerte
- Mitglieder der Kirchengemeinde Nordhausen; die dortige Gruppe hat bereits die zweite Familie über das NesT-Programm aufgenommen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie teilnehmen. Bitte melden Sie sich kurz per E-Mail an bei:

kerstin.hensch@ekmd.de

Sie bekommen dann den Link für die Veranstaltung zugemailt.

Mit freundlichen Grüßen

Petra Albert und Ralf-Uwe Beck

Darüber muss man doch auch mal reden ...

Digitale Austauschrunde für Ehrenamtliche auch im Jahr 2024

Die Austauschrunde ist für alle, die sich ehrenamtlich engagieren und mal eine gute Idee, wieder etwas neuen Mut oder einen klaren Blick bekommen möchten. Es treffen sich Menschen, die verschiedene Erfahrungen in ihrem Ehrenamt gesammelt haben. Was sie vereint, sind schöne Erlebnisse und freudige Begegnungen, aber auch frustrierende und ernüchternde Erfahrungen in ihrem ehrenamtlichen Dienst. Wichtig sind auch Ehrenamtliche, die ihre guten Ideen und Erfahrungen weitergeben.

Die Austauschrunde für Ehrenamtliche findet digital statt. Wir laden Sie herzlich ein, mittwochs am 24. Januar, 28. Februar, 10. April, 22. Mai, 4. September, 16. Oktober und 27. November, immer von 20 bis 21.30 Uhr mit uns und anderen Teilnehmenden zu besprechen, was dran ist. Die Teilnahme an einzelnen Terminen ist möglich.

Miteinander ins Gespräch kommen, Wahrnehmungen teilen, gemeinsam weiterdenken – manchmal geht das leichter mit Menschen, denen es ähnlich ergeht, die aber in einer anderen Gemeinde oder einem anderen Kirchenkreis aktiv sind. Natürlich darf auch mal gejamert werden, aber spätestens, wenn das Problem klar ist, beginnen wir gemeinsam Lösungen zu suchen:

- Wie könnte es besser gehen?
- Und was ist dazu nötig?
- Wie kann es Ihnen gelingen, das umzusetzen?

Ein Teilnehmender beschreibt die Austauschrunde so: „Ich erlebte es als ein geistlich getragenes, engagiertes Format, wo der einzelne Mensch in seiner eigenen Art und Situation wahrgenommen, ernst genommen und konkrete Lösungsansätze für konkrete Problemstellungen geboten wurden.“



Neben dem was gesagt wurde, fand ich sehr hilfreich, mit Menschen in Kontakt zu kommen, die auf dem „gleichen Weg“ sind, wenn auch in unterschiedlicher Situation.“

Die Runde wird geleitet von Dr. Holger Kaffka (Pfarrer und Mediator), Claudia Neumann (Pfarrerin und Gemeindeberaterin/Supervisorin) und Michaela Lachert (Ehrenamtsreferentin der EKM).

Sie haben ein Anliegen, sind neugierig und haben Lust, an unserer neuen Runde teilzunehmen? Dann schreiben Sie eine kurze E-Mail an Michaela Lachert, michaela.lachert@ekmd.de, und Sie erhalten rechtzeitig vor dem Termin die jeweiligen Einwahldaten für die Runde.

Wir freuen uns auf Sie.

Bildungsarbeit bei der EEB abrechnen

Gibt es in Ihrer Gemeinde einen Seniorenkreis mit thematischem Angebot? Oder einen Gesprächskreis? Bieten Sie offene Bibel- oder Vortragsabende an? Oder bieten Sie als kirchliche oder diakonische Einrichtung Vorträge, Seminare, Workshops, Diskussionsveranstaltungen oder Ehrenamtsschulungen an? Bis zum 31. Januar (in Sachsen-Anhalt) bzw. 31. März (in Thüringen) können Sie für diese Veranstaltungen eine finanzielle Förderung erhalten.

Der Förderbetrag wird rückwirkend für das vergangene Jahr beantragt und kann frei in der Gemeindegemeinschaft eingesetzt werden, z. B. für ein Dankeschön an ReferentInnen oder Ehrenamtliche, für Arbeitsmaterialien oder für die Verpflegung während einer Veranstaltung.

Die Mittel stammen aus dem Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt bzw. dem Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport. Die Abrechnung erledigen die Ministerien allerdings nicht selbst, sondern sogenannte „anerkannte Träger in der Erwachsenenbildung“. Für den evangelischen Bereich ist das die Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt bzw. Thüringen (EEB'n).

Evangelische Kirchengemeinden, Kirchenkreise, Einrichtungen und Werke, aber auch christliche Vereine, Kommunitäten oder die Diakonie können ihre Bildungsveranstaltungen bei den EEB'n abrechnen. Viele Gemeinden und Einrichtungen tun das bereits seit Jahren. „Aber das Potenzial, welches eigentlich in der EKM schlummert, ist längst nicht gehoben“, sagen Annette Berger und Thomas Ritschel, die Einrichtungsleitenden der beiden EEB'n. Angesichts rückläufiger Mitgliederzahlen und damit verbunden sinkender Kirchensteuereinnahmen werden externe Finanzierungsquellen für die kirchliche Arbeit immer wichtiger.

Was wird gefördert?

Gefördert werden Bildungsveranstaltungen zu allgemeinen, kulturellen, politischen oder religiösen Themen, die öffentlich zugänglich sind und sich an Erwachsene ab 16 Jahren wenden. Auch Bildungselemente von Veranstaltungen können gefördert werden. So gibt es in der Kirche viele Kreise, die eine Mischung aus Bildung und Geselligkeit darstellen. Hier ist es möglich, die Bildungselemente der Veranstaltung herauszugreifen, z. B. bei einem Seniorenkreis, der von 14 bis 17 Uhr dauert, kann der Vortrag von 14.30 bis 15.15 Uhr als eine Unterrichtseinheit abgerechnet werden. Die Andacht und das Kaffeetrinken, die davor und danach

stattfinden, werden nicht berücksichtigt. Auch Online-Veranstaltungen können gefördert werden.

Wie hoch wird gefördert?

Gefördert werden Unterrichtseinheiten, also die Dauer der Bildungsveranstaltung. Eine Unterrichtseinheit entspricht 45 Minuten. Die Höhe der Förderung beträgt aktuell 3 bis 5 Euro pro Unterrichtseinheit (= 45 Minuten). Das mag zunächst wenig klingen, summiert sich aber aufs Jahr.

So erhält z. B. ein ländliches Kirchspiel, welches im Jahr 84 Unterrichtseinheiten abrechnet, 336 Euro ausgezahlt. Eine kleinstädtische Gemeinde schafft es auf 159 UE, also 636 Euro im Jahr und Gemeinden in einer Großstadt können es auf bis zu 173 UE bringen und erhalten 692 Euro im Jahr. Bei den Einrichtungen und Werken gibt es einige, die 200 bis über 600 UE im Jahr erreichen und entsprechend hohe Förderbeträge bis zu 2400 Euro im Jahr erhalten. Die so eingeworbenen Mittel stehen der Gemeinde oder dem Werk frei zur Verfügung.

Die Abrechnung von Bildungsveranstaltungen ist eine Aufgabe, die sich in einer Kirchengemeinde hervorragend für eine/n Ehrenamtliche/n eignet. Sie ist in sich abgeschlossen, zwar regelmäßig wiederkehrend, aber zeitlich begrenzt auf Dezember/Januar/Februar eines Jahres. Es ist empfehlenswert, sie in eine Hand zu geben. Die- oder derjenige sammelt einmal im Jahr alle angefallenen Veranstaltungen in der Gemeinde ein, erinnert in Sachsen-Anhalt gegebenenfalls die Leitenden der Kreise an das Auslegen der Teilnahmelisten und stellt dann zu Beginn des neuen Jahres die Anträge für alle Veranstaltungen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EEB'n sind gern beim Ausfüllen der Anträge behilflich – ein Anruf genügt!

Klingt das kompliziert? Es ist alles viel einfacher, als Sie denken. Probieren Sie es einfach aus. Der Weg beginnt mit dem ersten Schritt.

Alle Informationen zu dieser Fördermöglichkeit, die Antragsunterlagen und Ansprechpartner finden Sie unter www.eeblsa.de/foerderung bzw. www.eebt.de/foerderung.

Bei Rückfragen: Elke Plath, Verwaltungssachbearbeiterin der EEB Sachsen-Anhalt, Tel. 0391/59802268, und Susann Schmidt, Verwaltungssachbearbeiterin der EEB Thüringen, Tel. 0361/22248470



Grenzen achten – sicheren Ort geben

„Schutz vor sexualisierter Gewalt“ ab sofort als digitales Lernmodul verfügbar

Die neue Lerneinheit „Grenzen achten – sicheren Ort geben“ ist auf der Lernplattform für kirchliches Ehrenamt unter www.ehrenamt-ev.de zu finden. Es ermöglicht Gemeindegliedern sowie ehrenamtlich Verantwortlichen für Gruppen und Kreise, Kindern, Jugendlichen und schutzbedürftigen Erwachsenen einen sicheren und geschützten Raum für ihre Entfaltung in der Kirchengemeinde zu bieten. Kinder- und Jugendschutz im Sinne der Gewaltprävention ist das Anliegen des Kirchengesetzes zur Prävention sexueller Gewalt. Das Lernmodul sensibilisiert Ehrenamtliche für das Thema und zeigt neben Risiken und Gefahren besonders Wege und Maßnahmen zum Schutz von Kindern, Jugendlichen und schutzbedürftigen Erwachsenen. Das Lernmodul ist kostenfrei und ohne Anmeldung nutzbar.

In der Lerneinheit verstehen Sie, die Begrifflichkeiten zur sexualisierten Gewalt einzuordnen und erfahren, welche Folgen bei Betroffenen auftreten können. Sie erhalten Informationen zu Täterinnen bzw. Tätern und beschäftigen sich mit dem Schutz vor sexualisierter Gewalt. Am Ende des Moduls werden Sie achtsamer und sensibler für die Prävention von sexualisierter Gewalt bei Kindern, Jugendlichen und schutzbedürftigen Erwachsenen sein und sich handlungssicher fühlen.

Die digitale Lernplattform unter www.ehrenamt-ev.de ist eine „virtuelle Ladestation“ für engagierte Ehrenamtliche. Mit der Plattform wollen wir die Engagierten mit kurzweiligen Modulen und frischen Blickwinkeln unterstützen. Wir versuchen und erproben, den veränderten Lebenswirklichkeiten von Engagierten zu entsprechen und online-abrufbare Lernangebote zu schaffen. Unser Ziel ist, digitale Lernangebote zu ganz unterschiedlichen Themen bereitzustellen, die ehrenamtlich Engagierte allein oder als Gruppe nutzen können, die Kompetenz-Gewinn mit Leichtigkeit und Freude verbinden und dazu auch noch interaktiv sind. Aktuell sind sechs verschiedene Themen verfügbar. Bis Ende 2025 sollen 16 Lerneinheiten abrufbar sein und auch die Vorbereitung zur Gemeindegliederversammlung 2025 unterstützen.

Das Projekt wurde von EKM und EKBO gemeinsam entwickelt und wird unter anderem von der Thüringer Ehrenamtsstiftung unterstützt.

Für Fragen oder Anregungen erreichen Sie Michaela Lachert, Referentin für Ehrenamt in der EKM, per mail michaela.lachert@ekmd.de oder telefonisch unter Tel. 0361/51800-325.

Geistliches Wort

Von Regionalbischöfin Dr. Friederike Spengler, Bischofssprengel Erfurt

Jahreslosung „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“

1. Korinther 16,14

Korinth, 54 n. Chr.: Hafenstadt mit Weltflair, kultureller und religiöser Vielfalt und einer prägnanten Schere zwischen sehr Armen und sehr Reichen. Die neue Lehre, die Jesus von Nazareth als Christus bekennt und die nach dieser Lehre sehr verbindlichlebende Gruppe, die auf dessen Wiederkunft wartete, gibt es seit etwa zehn Jahren. Genauso lange währt auch Streit unter den Gemeindegliedern. Streit darüber, wie richtig gelebt, gebetet, gegessen und gespendet werden sollte. Hundert Leute, zweihundert Meinungen. Mindestens.

Ich sehe Paulus vor mir. Er hat längst von den Spannungen in der Gemeinde gehört, die er auf einer seiner Reisen gründen konnte. Es wundert ihn nicht wirklich. Schließlich waren diese jungen Begeisterten, diese mit Kopf und Herz Bekehrten, mitunter von einem frommen Eifer beseelt, dass man Mühe hatte, sie beieinander zu halten. Er hatte den Eindruck, dass es bei jeder Frage stets ums Ganze ging. Immer nur um Alles oder Nichts, Ja oder Nein, draußen oder drinnen. Nicht, dass er sich selbst mit Kompromissen zufriedengegeben hätte, Gott bewahre! Aber diese Gemeinde verstand einfach nicht, dass es im Kern doch um dieselbe

Sache ging: um die Sache Jesu. Und dass es das Wichtigste ist, geistlich und gastfreundlich zusammen zu bleiben.

Beinahe den gesamten Ersten Korintherbrief hindurch, behandelt Paulus die ihm zu Ohren gekommenen Streitpunkte der Gemeinde. Mal mit pädagogischen Hinweisen, mal mit Ermahnung und Strenge überführt er, deckt auf, leitet an. Aus manchen Zeilen springt einem beim Lesen der Zorn des Apostels förmlich entgegen, andere umweht ein ungeahnt lyrisches Versmaß. Paulus nutzt den ganzen Methodenkoffer, die Lesenden und Hörenden zur Spitzenaussage seines Schreibens zu führen: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ Von hier aus muss man den Korintherbrief noch einmal lesen: Immer wieder ist von dieser zuunterst und zuoberst kommenden Liebe die Rede. Sie ist Maßstab aller Dinge. Dreh- und Angelpunkt aller Bemühungen. Ausgang und Ziel des christlichen Lebens.

Heute höre ich Paulus zu uns sagen: „In allen Dingen soll euer Denken, Reden und Tun von Liebe geprägt sein. Wenn ihr das gelernt habt, mögt ihr darüber diskutieren, wie und was man isst, wie man reist, wo man Urlaub macht (und mit wem) und wodurch sich die sozialen Probleme lösen lassen. Das ist alles wichtig, entspringe aber einzig und allein der Liebe. Sie sei eure Lebenshaltung, der Herzschlag eures Glaubens und Lebens.“

Abgabepflicht für Gemeindebriefe

Zusendung an die Deutsche Nationalbibliothek

Aus Anlass einer Änderung der Rechtsgrundlagen für die Abgabe von Veröffentlichungen an die Deutsche Nationalbibliothek (DNB) haben die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) und der Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) gemeinsam mit der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) ein Informationsschreiben zur Abgabepflicht von Gemeindebriefen erstellt. Diese Information finden Sie unter www.ekd.de/DNB.

Für die Kirchen ist insbesondere eine Änderung von Bedeutung, mit der eine grundsätzliche Abgabepflicht von Pfarr- und Gemeindebriefen an die DNB einhergeht. Wir möchten darauf hinweisen, dass es sich um rechtliche Regelungen handelt, bei denen es uns nicht zusteht, über die Sinnhaftigkeit und damit die Abgabe der Gemeindebriefe zu entscheiden.

Soweit keine Ausnahme von der Ablieferungspflicht vorliegt, müssen Pfarr- und Gemeindebriefe binnen einer Woche nach Erscheinen in zweifacher Ausfertigung an die DNB abgeliefert werden. Die im Informationsschreiben benannten Ausnahmen treffen für Gemeindebriefe in der Regel nicht zu. Einzige Ausnahme könnte ein Gemeindebrief sein, in dem ausschließlich Termine bekannt gemacht werden, ohne dass weitere Texte hinzugefügt werden.

Folgende Hinweise hat die EKD nachfolgend noch gegeben:

- Ausschließlich digitale Pfarr- und Gemeindebriefe müssen nur in einfacher Form, dies bedeutet als einmalige Ausfertigung, abgeliefert werden. Die Abgabe in rein digitaler

Form ist aber nicht möglich, wenn es auch ein Printexemplar gibt.

- Die DNB gibt keine Originale zurück.
- Fehlanzeigen sind nicht nötig.
- Umgang mit Abgabe von Gemeindebriefen aus der Vergangenheit: Es ist nicht nötig, dies für die Vergangenheit nachzuholen.
- Abgabepflicht ausschließlich an die DNB – keine Abgabe an die EKD.
- Es ist kein Begleitschreiben erforderlich.
- Es ist je nach Erscheinungsturnus der Gemeindebriefe auch denkbar, mehrere Exemplare gesammelt zur DNB zu schicken; grundsätzlich gilt aber die Ablieferungspflicht von einer Woche.

Wir bitten also alle Kirchengemeinden/Kirchengemeindeverbände/Pfarrbereiche/Regionen dafür Sorge zu tragen, dass Gemeindebriefe zukünftig innerhalb einer Woche in zweifacher Ausfertigung an die Deutsche Nationalbibliothek, Deutscher Platz 1, 04103 Leipzig geschickt werden. Wir empfehlen, die DNB mit zwei Exemplaren in die Verteilerlisten aufzunehmen.

Das Landeskirchenamt, Dezernat Bildung und Gemeinde, Oberkonsistorialrat Andreas Haerter, Gemeinderecht und Kirchenmusik (B2)

Die Rubrik „Gemeinde bauen“ gibt Impulse, Anregungen und Ideen für die Arbeit in den Kirchengemeinden und für deren Entwicklung in Zeiten des Strukturwandels – service- und praxisorientiert.

Kirchenentwicklung und Waldumbau

Ein Beitrag von Dr. Thomas Schlegel

Was hat denn das miteinander zu tun? Mag sein, dass es erst einmal befremdlich klingt: Aber Waldumbau ist ein interessanter Gesprächspartner für Kirchenentwicklung. Was Verantwortliche im Wald bewegt, treibt auch Verantwortliche in Kirche um:

Zunächst ist da das Erschrecken über die krassen Abbrüche der letzten Jahre. Wer unlängst durch den Harz spaziert ist, weiß, wovon ich spreche: Waldwüste, gespenstische Totholzalleen, offene Landschaft mit kahlen Stochern: Im Nationalpark Harz sind 80 bis 90 Prozent des Altbestands tot. Jörn Ripken, Vorstand bei ThüringenForst, sieht auf den Thüringer Wald ähnliches zurollen und spricht von einer „Borkenkäfer-Katastrophe biblischen Ausmaßes“ [1], die auch emotional nicht kalt lässt. „Da schmerzt auch einfach das Försterherz. Das ist eine psychische Belastung für viele Kollegen. Weil Viele hier Jahrzehnte gearbeitet haben. Das ist ihr Lebenswerk, und das wird jetzt komplett aufgefressen“, so Katharina Pietzko, Leiterin des Forstamtes Schleiz, in einem MDR-Interview. [2]

Die Abbrüche in der Kirche brauche ich gar nicht weiter ausführen: allein 42 Prozent der Mitglieder hat die EKM in 20 Jahren verloren. Dramatischer als der Verlust an Mitgliedschaft dürfte der Verlust an Glauben sein: Nur noch 13 Prozent der Bevölkerung können nach der neuen Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung als kirchlich-religiös gelten. Die säkulare Option setzt sich immer mehr durch.

Auch wenn ich diesbezüglich Frust und Resignation wahrnehme, eine systematische Aufarbeitung von Gefühlen gibt es selten. Aber für viele Kolleginnen war die Gemeindefarbeit auch „ihr Lebenswerk“. Menschen in den Orten empfinden es als Verlust, wenn die Pfarrstelle geschlossen wird.

Vielleicht fehlt solch ritualisierte Trauer deshalb, weil wir die Abschiede nicht so konsequent vollziehen wie die Waldarbeiter. Während sie das Schadholz aufarbeiten und die Stämme aus dem Wald befördern – lassen wir Alles beim Alten, rein strukturell jedenfalls: Die Fläche wird versorgt, die Kirchengemeinde bleibt bestehen, das Pfarrhaus in ihrem Besitz und um Friedhof und Kirchengebäude muss sie sich auch noch kümmern. Wir halten an unserem bisherigen Paradigma fest. Als wenn wir weiterhin auf die Fichte setzen!

Freilich würde der Abschied schmerzen: Aber wenn kein Schlussstrich gezogen wird, findet die Trauer kein Ende.

Vor allem aber: Wer das Ende verschleppt, erlebt keinen Neuanfang!

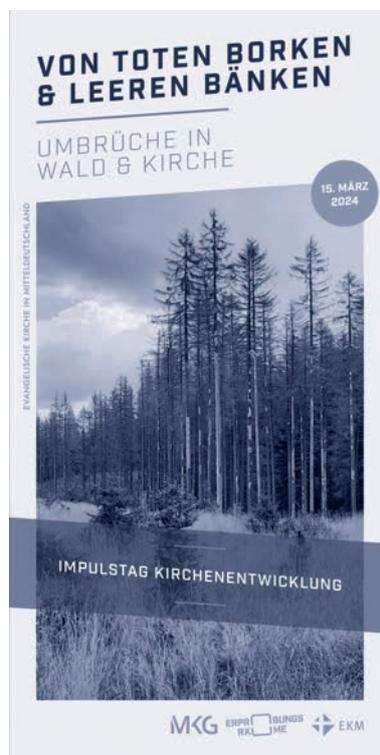
Richtig spannend wird das Gespräch mit den Waldexperten genau hier, wo es um die Zukunft geht: Welche Bäume ersetzen die Fichte? Können diese jetzt schon eingeführt werden – oder braucht es Zwischenstufen? Fragen, die auch die beschäftigen, die sich um die kirchliche Zukunft sorgen. Was kommt nach der flächendeckenden Hegemonie der Parochie? Brauchen wir Importe? Lernen aus dem Waldumbau lässt sich: Es wird nicht das eine neue Geschäftsmodell geben. Es läuft auf Vielfalt, auf den Mischwald hinaus:

Ein Biotop aus diakonischer Stadtteilarbeit, Ortsgemeinde, Kasualagentur und evangelischer Schule ist nicht nur auf die Zielgruppen spezialisierter – und damit professioneller, sondern als Kooperationsgeflecht am Ende robuster. Man ist allerdings auf die anderen angewiesen. Wie in einem lebendigen Wald-Ökosystem.

Aber kann man ein Biotop einfach machen? Muss nicht die Natur das Ihrige dazu tun? In Thüringen geht man davon aus, dass nur ca. 30% wieder aufgeforstet werden (können). Auf den restlichen Flächen muss sich das System selbst regulieren, was natürlich durch Bejagung und Schonungen unterstützt werden soll. Solch nüchternes Leitungsverständnis treffe ich auch in Kirche immer häufiger: Worin besteht dann aber kybernetische Kompetenz in Zukunft? Woraufhin sollen Leitende ausgebildet werden?

Wenn Sie diese und weitere Fragen rund um Kirchenentwicklung und Waldumbau interessieren und Sie sie

mit anderen diskutieren wollen, dann sind Sie herzlich zum **Impulstag Kirchenentwicklung** eingeladen: Am 15. März an der Theologischen Fakultät in Halle/Saale. Vortragen, diskutieren und interagieren werden unter anderen Prof. Henrik Hartmann (Fachinstitut für Waldschutz am Julius Kühn-Institut in Quedlinburg), Dr. Roland Pietsch (Leiter des Nationalparks Harz), Dr. Samuel M. Fischer (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung, Leipzig), Jörn Ripken (Vorstand, ThüringenForst, Erfurt), Prof. Michael Domsgen (Direktor des CES an der MLU Halle/S), Prof. em. Michael Herbst (ehem. Direktor des IEEG der Uni Greifswald) und Friedrich Kramer (Landesbischof der EKM)



[1] Tagesschau, Meldung vom 9. Juli 2023.

[2] MDR exakt vom 9. März 2022: „Was tun, wenn die Fichten sterben?“



Taufpilgern mit dem Landesbischof

Friedrich Kramer lädt wieder zum Nachdenken über die Taufe ein

Vom **13. bis 16. Juni** lädt Landesbischof Friedrich Kramer Tauinteressierte zu einer Pilgerwanderung in der Gegend zwischen Thale und Quedlinburg ein. Das Angebot richtet sich an Menschen, die schon längere Zeit über die Taufe nachdenken, aber im Alltag noch keine richtige Gelegenheit hatten, das zu vertiefen oder gar umzusetzen.

Am Ende der viertägigen Pilgerwanderung gibt es das Angebot, sich von Landesbischof Kramer taufen zu lassen: „Die Taufe gehört zu den großartigen Dingen im Leben. Mit

ihr wird ein Mensch in die Gemeinde aufgenommen und damit in eine weltweite Familie mit vielen, vielen Generationen. In der Taufe sagt Gott Ja zu einem Menschen, und mit seiner Taufe antwortet ein Mensch darauf. Hier entsteht eine Beziehung, die hält“, so der Landesbischof. Interessierte können sich hier anmelden:

www.ekmd.de/taufpilgern.



Plakatwettbewerb ausgeschrieben

Ökumenische FriedensDekade sucht grafisches Motiv für 2024

Das Gesprächsforum der Ökumenischen FriedensDekade hat einen Plakatwettbewerb für die Gestaltung des grafischen Motivs zum Motto 2024 ausgeschrieben. „Erzähl mir vom Frieden“ lautet das neue Motto, unter dem vom 10. bis 22. November die 44. Ökumenische FriedensDekade begangen wird.

Wie in den Vorjahren ist der Wettbewerb mit insgesamt 1.750 Euro für die besten drei ausgewählten Motive dotiert. **Bis zum 22. Januar** können Entwürfe zur grafischen Gestaltung des Jahresmottos eingereicht werden. Am 5. Februar wird die Jury des Gesprächsforums der Ökumenischen FriedensDekade die Auswahl vornehmen. „Wir hoffen wieder

auf vielfältige Beteiligung am Plakatwettbewerb und sind zuversichtlich, auch für das Jahr 2024 zahlreiche ansprechende Entwürfe zu erhalten“, sagt Jan Gildemeister, Vorsitzender der Ökumenischen FriedensDekade e.V..

Grafikerinnen und Grafiker, Gestalterinnen und Agenturen ebenso wie Privatpersonen sowie Schülerinnen und Schüler sind eingeladen, sich am Wettbewerb zu beteiligen. Rahmenvorgaben, die bei der Gestaltung der grafischen Entwürfe unbedingt zu berücksichtigen sind, sowie Hintergrundtexte zum ausgewählten Jahresmotto „Erzähl mir vom Frieden“ finden sich auf den Internetseiten der Ökumenischen FriedensDekade unter www.friedensdekade.de.

Im Fokus – Weltgebetstagsland Palästina

Das Schwerpunktland des Weltgebetstages (WGT) 2024 ist Palästina. Das hat vor sechs Jahren das Internationale Weltgebetstagskomitee entschieden. Die Gottesdienstordnung haben insgesamt 23 palästinensische Frauen geschrieben. Durch die aktuellen Ereignisse in Israel ist auch der Weltgebetstag noch einmal ganz anders in den Fokus geraten. Wir sprachen über die Vorbereitungen dazu mit Franziska Kietzmann, Referentin für den Weltgebetstag bei den Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland.

Wie wird der WGT in diesem Jahr begangen und was wird anders sein als bei anderen Schwerpunktländern?

Der Gottesdienst am ersten Freitag im März hat in vielen Gemeinden eine lange Tradition und viele freuen sich auf das Geschenk der christlichen Frauen aus dem jeweiligen Land und auch auf neue Lieder. In Gesprächen habe ich wahrgenommen, dass sonst gern ein großes Fest mit regionalem Essen gefeiert wurde. Mit dem terroristischen Anschlag der Hamas am 7. Oktober steht nun Vieles infrage.

Als Christinnen stellen wir uns an die Seite unserer jüdischen Geschwister, daher ist es uns wichtig neben der palästinensischen Perspektive auch über den Nahostkonflikt in seiner Aktualität zu informieren. In den Gemeinden wird nun überlegt, wie der Gottesdienst am 1. März gestaltet werden kann – denn ein „wie immer“ sollte es nicht geben.

Um die Stimme der Frauen vor Ort im aktuellen Kontext hörbar zu machen, wurde die Gottesdienstordnung für 2024 überarbeitet. Die neue Ordnung ist Mitte Dezember in den Druck gegangen. „Informiert beten, betend handeln“ ist einer der Leitsätze des Weltgebetstages. Das ist für 2024 wichtiger denn je!

Wie kommt auch die Position Israels und der Frauen und Kinder dort zur Sprache?

In der Ordnung der palästinensischen Frauen wird vorrangig die Perspektive der Frauen vor Ort hörbar und das kann und darf so sein. Die neue deutschsprachige Ordnung soll ein Vorwort haben, in der die Perspektive der jüdisch israelischen Frauen und Kinder zu lesen sein wird. Jede Gemeinde kann selbst ergänzende Worte finden.

Welche Empfehlungen geben Sie den Gemeinden vor Ort, die ja die Gottesdienste ganz individuell feiern können?

Begehen Sie unbedingt am 1. März den Weltgebetstag – nutzen Sie ihn, um für Frieden zu beten. Beten Sie am Weltgebetstag mit den palästinensischen Christinnen – und für die palästinensische und die israelische Zivilbevölkerung. Und beten Sie auch für jüdische Menschen, die in unserem Land Hass erleben müssen.

Grundsätzlich entscheidet jede Kirchengemeinde selbst, wie ein Gottesdienst gefeiert wird. Wir ermutigen Sie: Prüfen Sie die dann vorliegende Gottesdienstordnung, ob Sie die Worte in ihrer Region, ihrer Gemeinde vor Ort so verant-



worten können. Lesen Sie unbedingt Zusatztexte: vorher einen Einführungstext, der Bezug nimmt auf die aktuellen Kontexte im Nahen Osten und in Deutschland. Und nehmen Sie in die Fürbitte aktuelle Gebete für israelische und jüdische Frauen und ihre Angehörigen mit auf. Wir werden Zusatztexte auf der Homepage bereitstellen.

Im Januar und Februar bieten die Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland Studientage und Werkstätten zur Vorbereitung auf den Weltgebetstag an, an welchen neben der Gottesdienstordnung auch die Themen Nahostkonflikt und Antisemitismus betrachtet werden. Die Termine sind auf unserer Homepage zu finden. Außerdem bin ich in einige Konventen eingeladen, um vor Ort ins Gespräch zu kommen und eine gute Lösung zu finden.

Was raten Sie den Gemeinden, wie sie bei der Vorbereitung vorgehen sollen?

Wir empfehlen, sich gut und gegebenenfalls mehr Zeit als sonst für die Vorbereitung zu nehmen. Ziehen Sie gegebenenfalls auch den Gemeindegemeinderat mit ein. Wenn Sie keine Möglichkeiten haben, an Veranstaltungen teilzunehmen, gibt es viele Dokumentationen und Publikationen, die dazu beitragen können, „informiert zu beten und betend zu handeln“. Es ist geplant, eine Übersicht auf unserer Homepage dazu bereitzustellen.

Kontakt:

Franziska Kietzmann, Referentin für Weltgebetstag,
Tel. 0345/5484 8813 oder 0176/10158287,
franziska.kietzmann@ekmd.de

Weitere aktuelle Informationen finden Sie hier:

www.frauenarbeit-ekm.de

www.weltgebetstag.de

Die Krausemanns und der Merseburger Dom

Rubrik: Menschen in der EKM

Ein Beitrag von Solveig Grahl

Es ist schon eine besondere Liebesgeschichte zwischen den Krausemanns und dem Merseburger Dom. Soweit man bei einer Kirche von „Liebe“ sprechen kann. Karin und Ulrich Krausemann kennen jeden Winkel dieses beeindruckenden Gotteshauses – und würden dem Besucher am liebsten alles zeigen. Die segnende Hand in der Krypta, die man schnell übersehen kann. Die mächtige Ladegastorgel. Die Sakristei, zu der eigentlich nur Pfarrer und Küster Zutritt haben.

Mindestens einmal im Monat tun Karin und Ulrich Krausemann am Sonntag Dienst im Dom, als Küster; im Winterhalbjahr in der Stadtkirche Sankt Maximi, dann finden die Gottesdienste hier statt. Sie bauen die Mikrofonanlage auf, bereiten das Abendmahl vor, zünden die Kerzen an, läuten eine halbe Stunde vor Gottesdienstbeginn die Glocken. Ihr liebster Moment: „Wir kommen alleine in den Dom rein. Totenstille, dunkel. Und dann geht's los“, schwärmt Ulrich Krausemann.

Die beiden leben seit neun Jahren in Merseburg, sind noch berufstätig. Sie lassen sich deshalb nur sonntags einteilen von Pfarrer Bernhard Halver. Am liebsten sind sie bei den großen Gottesdiensten im Einsatz: Heiligabend, Reformationstag, Ostern. Da wird die Kirche richtig voll. Damit in der Osternacht alles reibungslos klappt, rennt Ulrich mit Pfarrer Halver schon morgens durch die Kirche: Welche Kerze muss wohin? Steht das elektronische Lichtprogramm? „Das muss man alles absprechen, einüben, welchen Schalter wann betätigen?“

Ganz besonders genießen die Krausemanns, wenn alles vorbereitet ist und sie die Gottesdienstbesucher am Eingang mit Handschlag begrüßen. „Das sind wunderschöne Momente. Wir freuen uns, wenn wir die Gemeinde sehen. Und die Gemeinde freut sich, wenn sie uns sieht. Das ist so eine persönliche Sache, die ich sehr genieße“, sagt Karin.

Rund drei Stunden sind die beiden Küster an so einem Sonntag beschäftigt. Nach dem Gottesdienst muss alles aufgeräumt werden. „Und wir müssen aufpassen, dass die Touristen nicht einfach so in die Kirche stürzen“, erzählt Karin. Die kommen durch einen gesonderten Eingang rein, denn Besucher müssen Eintritt zahlen im Dom.

Ende des Jahres geht Karin Krausemann in den Ruhestand, ihr Mann Ulrich im kommenden Jahr. Ihren Dienst im und für den Dom wollen die beiden weiter tun. „Es ist eine Ehre, dass wir diesen Dienst tun dürfen in dieser wun-



derbaren Kirche“, sagen sie beide. Und welchen Ort mögen sie am liebsten? Ulrich: „Wenn ich mich früh allein in die Bank setze, dann hole ich meine Mundharmonika raus und spiele ganz alleine im Dom. Das ist das Ding.“

Karin: „Alleine dieses Sitzen in der Bank im Dom, das ist für mich wie ein abgeschlossener Raum, wo ich mich total anders empfinde, als draußen in der normalen Welt. Ein Raum, wo ich mich einfach gut aufgehoben fühle. Das empfinde ich ganz doll. Das habe ich nicht bei jeder Kirche.“ Eine ganz besondere Liebesgeschichte eben.

In der Rubrik „Menschen in der EKM“ auf unserer Homepage www.ekmd.de und unseren SocialMedia-Kanälen berichten wir von Menschen, die in der EKM wichtige Arbeit tun, aber selten im Fokus stehen: Notfallseelsorger, Kirchenwächterinnen, Engagierte in den Kirchbaufördervereinen und viele mehr: www.ekmd.de/aktuell/projekte-und-aktionen/menschen-in-der-ekm

Wenn Sie jemanden kennen, der aus Ihrer Sicht gut in diese Rubrik passen würde, dann geben Sie uns gerne Bescheid, am besten per Mail an: solveig.grahl@ekmd.de

Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge!

Leipziger Missionswerk bekommt neue Direktorin



Annette von Oltersdorff-Kalettkka wird die neue Direktorin des Leipziger Missionswerkes. Die gebürtige Mecklenburgerin und Pfarrerin der Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens ist die erste Frau in der 187-jährigen Geschichte des Missionswerkes, die dieses Amt übernimmt. Zu ihren Aufgaben gehört neben der Leitung des Werkes auch die Verantwortung für das Asien/Pazifik-Referat.

Pfarrerin Annette von Oltersdorff-Kalettkka (52) wird die neue Direktorin des Leipziger Missionswerkes. Das entschied die Kirchenleitung der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens am 18. November und bestätigte damit einen Beschluss des Missionsausschusses vom 20. Oktober. Zuvor hatte bereits die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) als weitere Trägerkirche des LMW der Personalie zugestimmt.

Annette Kalettkka wird von der sächsischen Landeskirche für zunächst sechs Jahre mit Option auf Verlängerung berufen. Zu ihren Aufgaben gehört neben der Leitung des Werkes auch die Verantwortung für das Asien/Pazifik-Referat. Der Einführungstermin und auch der Termin des Dienstantritts stehen noch nicht fest.

Aufgewachsen in einem Dorf bei Güstrow mit einer aktiven Kirchengemeinde war ihr schon als Jugendliche klar, dass sie in der Kirche tätig sein wollte. Sie ging auf ein kirchliches Oberseminar in Potsdam, um dort ihr Abitur abzulegen. Anschließend studierte sie Theologie in Rostock und Berlin mit Auslandsaufenthalten in Rumänien und Südafrika. Als besonders prägendes Ereignis ihrer Studienzeit beschreibt Pfarrerin Kalettkka die Teilnahme an der 8. Voll-

versammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) in Harare, Simbabwe 1998: „Der Geist der Vollversammlung und die Botschaft der christlichen Gemeinschaft zogen damals große Kreise im südlichen Afrika und darüber hinaus. Ich durfte Ende der 1990er an den Prozessen teilhaben und bin seitdem davon überzeugt, dass ökumenische Begegnungen und Partnerschaftsarbeit nachhaltig wirken, aber auch immer wieder angestoßen werden müssen.“

2002 wurde sie in Neukalen ordiniert und ging zunächst als Gemeindepfarrerin in eine mecklenburgische Kirchengemeinde. 2005 kam sie mit ihrem Mann nach Sachsen und übernahm die Kirchengemeinden Olbersdorf und Lückendorf-Oybin im Zittauer Gebirge. 2016 wechselte sie in die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Klingenberg-Kreischa (Kirchenbezirk Freiberg) südlich von Dresden. Sie ist dort für die Gemeinden in Oelsa, Rabenau und Seifersdorf zuständig.

Sowohl in der Gemeindegarbeit als auch in ihrem Engagement für die Frauenarbeit und die Arbeitsstelle Eine Welt der sächsischen Landeskirche legt sie Wert darauf, die weltweite Verbundenheit im Blick zu haben und zu leben. Die Themen des Konziliaren Prozesses Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung liegen ihr am Herzen. Dabei sind Annette Kalettkka persönliche Begegnungen mit Menschen aus anderen Ländern und Kirchen besonders wichtig. Daher bewarb sie sich 2022 auch als Teilnehmerin für das LMW-Begegnungsprogramm „Mission to the North“ und nahm mit dieser tansanisch-indisch-deutschen Gruppe an der 11. Vollversammlung des ÖRK in Karlsruhe teil.

Auf die Frage, worauf es ihr nach dem internationalen Treffen ankomme, sagte sie damals im Interview: „Machen! Loslegen! Handeln statt Reden! Sich den Realitäten wie etwa dem Klimawandel stellen. Es gibt zahlreiche Herausforderungen für den globalen Norden. Karlsruhe ist für mich ein nachhaltiger Appell an uns selbst, an die christlichen Kirchen weltweit, beginnend bei der Gemeinde vor Ort.“ Annette Kalettkka ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Das Evangelisch-Lutherische Missionswerk Leipzig e.V. (LMW) ist seit 1836 ein international arbeitendes Werk, das spirituellen, interkulturellen und interreligiösen Austausch ermöglicht. Das LMW steht für globales Lernen in ökumenischer Perspektive. Es bringt die Themen, Perspektiven und Spiritualität der Partner in Indien, Tansania und Papua-Neuguinea in die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland und die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens ein.

Ein Leib – Ein Geist – Eine Hoffnung?!

Fachtag Ökumene 2024

Im September 2023 fand die 13. Vollversammlung des Lutherische Weltbundes in Krakau statt. Die vielfältigen Krisen unserer Zeit und die Zerrissenheit der Menschheitsfamilie wurden deutlich durch den Ort – die Nähe zum Krieg in der Ukraine, der Besuch des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau – und durch die vielfältigen Stimmen derer, die gekommen waren. Sie gaben Zeugnis von der Klimakrise, von Flüchtlingsschicksalen, von Ausgrenzung und Diskriminierung – und von der Suche nach einer glaubwürdigen Verkündigung des Evangeliums in unterschiedlichen Kontexten.

Was bringen die Delegierten aus der mitteldeutschen und sächsischen Kirche an Erfahrungen mit? Welche Anregungen geben sie für das Leben in unseren Kirchen? Wie können wir unseren Beitrag leisten, in den „Krisen in unserer polarisierten und zerrissenen Welt ein schlüssiges, glaubhaftes und vereintes Zeugnis abzulegen“, wie die Botschaft der Vollversammlung aufruft?

- Termin:** 26. Januar, 9.30 bis 16 Uhr
Ort: Propsteikirche, Nonnenmühlgasse 2, 04107 Leipzig
Kosten: 20 Euro (für eine hochwertige, ökologische und nachhaltige Verpflegung); Studierende, Auszubildende und Arbeitlose kostenfrei

Der **Fachtag Ökumene 2024** richtet sich an Ökumene-Beauftragte sowie Haupt- und Ehrenamtliche, die ökumenisch interessiert sind. Um **Anmeldung** wird bis zum 15. Januar gebeten bei Antje Lanzendorf (LMW): antje.lanzendorf@lmw-mission.de.

Der Fachtag Ökumene 2024 ist eine Kooperation der Landeskirchen EKM und EVLKS sowie des Leipziger Missionswerks (LMW). Im Anschluss an den Fachtag besteht die Möglichkeit, vom 26. bis 27. Januar an einem gemeinsamen

Fachtag Ökumene 2024

Ein Leib – Ein Geist – Eine Hoffnung?!

Schritte nach der 13. Vollversammlung
des Lutherischen Weltbundes

Freitag, 26. Januar 2024 | Leipzig



Partnerschaftsseminar 2024

Zwischen Alltag und Begegnung –

Was tue ich in unserer Partnerschafts-(gruppe)?

26. bis 27. Januar 2024 | Leipzig

Seminar für Partnerschaftsgruppen in Leipzig teilzunehmen. Beide Veranstaltungen sind aber auch unabhängig voneinander zu besuchen.

Informationen:

charlotte.weber@ekmd.de und

judith.koenigsdoerfer@ekmd.de

Um **Anmeldung** wird bis zum 12. Januar gebeten bei Nancy Ernst (LMW): Nancy.Ernst@LMW-Mission.de

„Exegese für die Predigt“ gestartet

Neues Online-Angebot auf Bibelwissenschaft.de

Mit „Exegese für die Predigt“ ist ein neuer Online-Predigt-kommentar für das Kirchenjahr gestartet. Dieser bietet für den Predigttext des jeweiligen Sonntags eine wissenschaftliche exegetische Ausarbeitung sowie praktisch-theologische Impulse für die Gottesdienstgestaltung. „Exegese für die Predigt“ ist ein kostenfreies Angebot auf www.bibelwissenschaft.de der Deutschen Bibelgesellschaft. Gefördert wird es durch verschiedene evangelische Landeskirchen sowie die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD).

„Mit ‚Exegese für die Predigt‘ wollen wir ein digitales Angebot zu schaffen, das Predigerinnen und Prediger bei ihrer Arbeit unterstützt“, sagt Professorin Eve-Marie Becker, Neutestamentlerin an der Universität Münster und Mitinitiatorin des Projekts. Das Online-Angebot solle dabei helfen, das theologische Potenzial auch schwieriger bibli-

scher Texte zu erschließen. „Wir wünschen uns, dadurch die Verkündigung und den Gottesdienst zu beleben und das Reden über Gott in Kirche und Gesellschaft zu dynamisieren“, so Becker. Dafür legen führende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler anhand der Perikopenordnung die Predigttexte für den evangelischen Gottesdienst aus. Der Predigtcommentar bietet kompakte und zielführende Auslegungen auf Basis aktueller Bibelforschung. Ergänzt wird der Kommentar durch praktisch-theologische Reflexionen, die konkrete Überlegungen für die Umsetzung der Textauslegungen im Gottesdienst bereithalten. Das digitale Format ermöglicht es, über Links vertiefenden Informationen auf anderen Angeboten auf Bibelwissenschaft.de (WiBi-Lex, WiReLex, Bibelkunde) zu folgen und so individuellen Fragestellungen nachzugehen.

Engagierter Theologe erhält die Ehrendoktorwürde

Jena (Uni/sl) Dem brasilianischen Theologen Prof. Dr. Euler Renato Westphal wurde am 5. Dezember die Ehrendoktorwürde der Theologischen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena verliehen. Gewürdigt wurden seine systematisch-theologischen, ethischen, kulturwissenschaftlichen und sozial-karitativen Verdienste sowie sein hohes Engagement in der Partnerschaft zwischen der Theologischen Fakultät der Universität Jena und der Faculdade Luterana de Teologia in São Bento do Sul im Bundesstaat Santa Catarina, Brasilien, so heißt es in der Begründung des Dekanats der Theologischen Fakultät. Der Gewürdigte sei nicht nur ein exzellenter Systematischer Theologe und international hoch angesehener Wissenschaftler aus dem Globalen Süden, sondern auch durch verschiedene, fakultätsübergreifende Forschungsk Kooperationen eng mit der Friedrich-Schiller-Universität Jena verbunden. Überreicht wurde die Ehrenurkunde durch den Dekan der Theologischen Fakultät der Universität Jena, Prof. Dr. Michael Wermke. Die Laudatio hielt der lange in Jena lehrende Professor für Kirchengeschichte Christopher Spehr, jetzt Ludwig-Maximilians-Universität München.

Aufenthalte als Gastprofessor in Jena

Euler Renato Westphal wurde 1957 in Rio do Sul, Santa Catarina, in Brasilien geboren. Er studierte Theologie am Missionsseminar St. Chrischona in Basel (Schweiz) und setzte sein Studium an der Escola Superior de Teologia São Leopoldo (EST) in Brasilien fort. Promoviert wurde Euler R. Westphal 1997 an der EST in São Leopoldo. Seit 2001 ist er Professor für Systematische Theologie und Theologiegeschichte an der Faculdade Luterana de Teologia (FLT) in São Bento do Sul und lehrt seit 1999 als Professor Bioethik in der Medizinischen Fakultät, seit 2005 auch in der Juris-



Der brasilianische Theologe Prof. Dr. Euler R. Westphal (r.) erhielt am 5. Dezember die Ehrendoktorwürde der Theologischen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Die Urkunde überreichte Dekan Prof. Dr. Michael Wermke (l.).

tischen Fakultät sowie seit 2019 im Promotionsprogramm „Patrimônio Cultural e Sociedade“ an der Universidade da Região de Joinville (Univille) in Santa Catarina in Brasilien. Euler R. Westphal arbeitete von 1984 bis 1990 als Missionar in der Missão Evangélica União Cristã der Gnadauer Brasilien Mission. In dieser Zeit gründete er u. a. in Blumenau die Bom Amigo União Cristã Associação Social e Educacional, eine soziale Einrichtung zur Bildung armer Kinder und Jugendlicher. Bereits vier Mal weilte Westphal als Gastprofessor an der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Kontakt: Prof. Michael Wermke, Dekan der Theologischen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Fürstengraben 6, 07743 Jena, Tel. 03641/942601, dekanat.theologie@uni-jena.de

Justus-Jonas-Preis verliehen

Nordhausen. Am 4. Dezember wurde in der Herzschlag Jugendkirche des evangelischen Kirchenkreises Südharz der Justus-Jonas-Preis verliehen.

In diesem Jahr ging er an das Bündnis NordhausenZusammen. Landtagspräsidentin Birgit Pommer hielt die Laudatio. Das überparteiliche Bündnis NordhausenZusammen engagiert sich für Vielfalt, Weltoffenheit und Solidarität in Nordhausen und darüber hinaus. „In diesem Bündnis zeigen Menschen Haltung für eine gelingende Demokratie in einer pluralen und diversen Gesellschaft, ohne Angst und Ausgrenzung“ – heißt es in der Urkunde. Mit ihrer Zivilcourage seien die Nordhäuserinnen und Nordhäuser anderen zum guten Vorbild und Mut geworden.

Der mit 1.500 Euro dotierte Preis wird seit 2018 im Rahmen des Neujahrsempfangs des Kirchenkreises Südharz verliehen. Die Themen Freundschaft und die Weitergabe des Evangeliums sind Kriterien für die Vergabe des Preises, ganz im Sinne des Nordhäusers Justus Jonas. Jonas war ein enger Freund und Vertrauter Martin Luthers.



Preisverleihung an das Bündnis NordhausenZusammen – stellvertretend für die vielen Aktiven übernahmen (v.l.) Sebastian Schimmel, Pfarrerin Elisabeth Alpers-von Biela und Melanie Schade den Preis aus den Händen von Superintendent Andreas Schwarze.



**REFORME
RZEIT**

EIN WOCHENENDE. EIN WOHNZIMMER.
IRGENDWAS MIT KIRCHE.

15.-17. MÄRZ 2024

Die Reformezeit ist ein Wochenende kreativer Freiheit. Workshops und freie Zeit, Raum zum phantasieren, diskutieren, austauschen und teilen.
Lass Deine Freude Kirche sein.
Eine Zeit für dich und Ideen.
Gemeinsames Essen, Musizieren und Gebet.

Termin: 15. bis 17. März 2024
Ort: Gutshaus Baumann, Platz 1, 99755 Hohenstein, OT Schiedungen
Kosten: 80 Euro pro Person
Anmeldung: bis 31. Januar 2024 per QR-Code:



Ökumenischer Jugendkreuzweg 2024

„Dein POV“ beleuchtet die Vielfalt persönlicher Blickwinkel und Standpunkte

Ab sofort können Kirchengemeinden und Verbände das Material zum Ökumenischen Kreuzweg der Jugend 2024 bestellen, der unter dem Thema „Dein POV“ (Point of View) steht. Der Ökumenische Jugendkreuzweg wird in jedem Jahr in der Fastenzeit von jungen Menschen in ganz Deutschland und Nachbarländern gebetet. Junge Menschen sind eingeladen, Jesus Christus und seinen Kreuzweg aus ihrer persönlichen Perspektive zu betrachten, denn der Jugendkreuzweg richtet den Fokus auf die Vielfalt von Sichtweisen und Standpunkten junger Menschen. Ebenso ermutigt das Thema, Perspektiven zu teilen und zu erkunden, wie der Glaube und die persönliche Sichtweise zusammenkommen können.

In der heutigen Welt beeinflussen soziale Medien wie Instagram und TikTok maßgeblich den persönlichen Blickwinkel. Die dort oft genutzte Abkürzung „POV“ steht für „Point of View“ und reflektiert genau das – die unterschiedlichen Blickwinkel, aus denen wir die Welt betrachten.

Die Redaktion des Ökumenischen Jugendkreuzwegs verantworten die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej), die Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj) und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Dr. Kathinka Hertlein (aej), stellvertretende Geschäftsführerin des Jugendkreuzwegs, betont: „Der Jugendkreuzweg ‚Dein POV‘ lädt junge Menschen dazu ein, Jesus in den Fokus zu nehmen und sich in ihn und seinen Weg zum Kreuz hineinzuversetzen. Die Teilnehmenden werden dazu ermutigt,

sich Fragen zu stellen: Wie nimmst du die Situation wahr? Wie blickst du auf Kreuzigung und Auferstehung? Was ist dein Standpunkt dazu?“.

Dabei bedient sich der Jugendkreuzweg 2024 der Kunstform des Comics und der Graphic Novel, um diese Vielfalt von Gedanken, Sichtweisen und Standpunkten auszudrücken. Ähnlich den Gedanken- und Sprechblasen in Comics werden Gedanken explizit aufgeschrieben, um den individuellen Standpunkt visuell darzustellen.

Tobias Knell, Referent der afj und Geschäftsführer des Jugendkreuzwegs, unterstreicht: „Der Jugendkreuzweg soll junge Menschen befähigen. Denn im Geschehen des Kreuzwegs geht es um jeden Einzelnen von uns, um die jeweilige persönliche Sichtweise. ‚Dein POV‘ ermutigt jeden von uns, sich auszudrücken, seinen Blickwinkel zu teilen, und legt Wert darauf, dass jeder und jede von uns gehört wird! Die Botschaft am Kreuz ist auch: Du hast etwas zu sagen! Du bist wichtig!“

Das Materialheft zum Ökumenischen Jugendkreuzweg 2024, die Plakatserie, Musik und Multimedia-Inhalte sowie das Musikheft können beim Verlag Haus Altenberg (<https://jugendkreuzweg-online.de>) bestellt werden. Damit erhalten Jugendgruppen, Schulklassen und junge Menschen, die den Weg individuell beten möchten, einen Vorschlag zur Gestaltung eines Kreuzweg-Gebetes. Es besteht aber auch die Möglichkeit, Eigenes aus dem Material entstehen zu lassen, zum Beispiel einen Gottesdienst, eine Gebetsreihe oder Exerzitien.

Das Leben leichter nehmen

Fasten-Wanderwoche im Evangelischen Augustinerkloster zu Erfurt

Das Leben ein bisschen leichter nehmen – sicher ein guter Vorsatz für das Neue Jahr 2024. Das Evangelische Augustinerkloster zu Erfurt hilft dabei, ihn umzusetzen. In der zweiten Januarwoche wird dort ein Fasten-Wanderseminar angeboten. „Leben mit leichtem Gepäck“ heißt es vom 7. bis 14. Januar. Neben dem Fasten nach Dr. Buchinger und täglichen Wanderungen in Erfurt und der näheren Umgebung gibt es auch Tipps zum Fasten und zur Lebensgestaltung, Meditationen, die Teilnahme an den Gebetszeiten in der Augustinerkirche oder gemeinsames Singen im Kreuzgang. Die Leitung hat Augustinerpfarrer Bernd Prigge.

„Fasten ist seit Urzeiten in allen Kulturen verbreitet“, so Pfarrer Prigge. „Wir können dem Körper und der Seele eine Auszeit geben, um auf uns selbst und auf Neues zu hören. Mit dem Augustinerkloster ist das an einem besonderen spirituellen Ort möglich.“ Für die Suppen und Säfte während der Fastenwoche sorgt die gute Klosterküche. Außerdem gibt es Wissenswertes über die Geschichte der Esskultur in den Klöstern zu erfahren und eine Führung durch die Lutherstätte bei Kerzenschein. Die Teilnahme ist mit oder ohne Übernachtung im Kloster möglich.



Weitere Informationen und Anmeldung unter www.augustinerkloster.de/geistliches-leben-klostertage, Tel. 0361/57660-242 oder bernd.prigge@augustinerkloster.de.

Fortbildungen der Evangelischen Erwachsenenbildung

Kontakt: Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt und Thüringen, Tel. 0391/59 80 22 68 oder Tel. 0361/22 24 84 70, www.eeblsa.de oder www.eebt.de

Humanismus und Kalter Krieg Im Gespräch mit der Preisträgerin des Werner-Krusche-Hochschulpreises 2023 Nora Blume

Wer in der Kirche ist, kann nicht Humanist:in sein – das steht für viele Menschen fest – nicht nur im Osten. Aber warum? Eine mögliche Antwort liegt in der DDR-Ideologisierung, besonders in den 1950er Jahren. Damals wurden FDJ und Jugendweihe als antikirchliche Institutionen ins Leben gerufen und waren fortan „Kaderschmieden“ eines atheistischen Humanismus. „Humanismus“ ist ein Kampfbegriff und so gründete die humanistisch-sozialistische Ideologie auch auf einem langen Prozess der Verfestigung. Verschiedene Ereignisse haben dazu beigetragen.

Zu Gast beim Salongespräch der Evangelischen Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt ist die Theologin Nora Blume, die zu diesem Thema geforscht hat und 2023 mit dem Werner-Krusche-Hochschulpreis ausgezeichnet wurde.

Der Abend lädt zu einer Entdeckungsreise ein, wo uns Humanismus auch unerwartet begegnet: nämlich bei großpolitischen Ereignissen der Afrika-Politik der DDR im Kontext des Kalten Krieges, bei innerkirchlichen und politischen Streitigkeiten um die Ökumene (1968) und in den Arbeiten über den ersten schwarzen Gelehrten Anton Wilhelm Amo (um 1703 bis nach 1753).

Freuen Sie sich auf ein Gespräch mit anschließender Diskussion über die weiten Kreise der Humanismus-Debatte während des Kalten Krieges!

Termin: 30. Januar, 19 bis 21 Uhr

Ort: Magdeburg, EEB Sachsen-Anhalt, Bügelstr. 1, Salon

Referentin: Nora Blume, Theologin und Wissenschaftliche Mitarbeiterin für Neuere Kirchengeschichte an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Preisträgerin des Werner-Krusche-Hochschulpreises 2023

Leitung: Annette Berger (Leiterin der Evangelischen Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt)

Veranstalter: EEB Sachsen-Anhalt

Kosten: 3 Euro

Anmeldung: bis 29. Januar bei Elke Plath, Tel. 0391/59802268, elke.plath@ekmd.de

Gastgeber sein Eine ökumenische Fortbildung für KirchenhüterInnen in Mitteldeutschland

Als Ehrenamtliche, die sich für ihre Kirche engagieren, haben sie oft vielfältige Aufgaben: Sie halten die Kirche für Besucher offen, setzen sich in Baukreisen für den Erhalt der Gebäude ein oder engagieren sich am Kartentisch, beim Einlass und anderen Gemeindeaktivitäten – die Kirchenhü-

terInnen. Ihnen allen ist ihr hohes Engagement und ihre Verbindung zur lieb gewordenen Kirche gemeinsam.

In einer modular aufgebauten kleinen Fortbildungsreihe wollen die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, das Bistum Magdeburg, die Katholische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt e.V., das Bistum Erfurt und die Evangelische Landeskirche Anhalts Kirchenhüterinnen und -hüter in ihrem Ehrenamt begleiten oder sie ermutigen, ein solches Ehrenamt zu übernehmen. Sie sollen in ihren seelsorgerlichen Aufgaben gestärkt, für „Glaubensfragen“ sprachfähig gemacht und mit Tipps und Werkzeugen für ein spirituelles Erleben im Kirchenraum gerüstet werden. In den Kirchen geht es gemeinsam auf Schatzsuche nach den besonderen Details und es wird auch ein Blick auf das Gemeindeumfeld und das, was die Kirche mit Leben füllt, geworfen.

Die Fortbildung findet in zwei Präsenzseminaren und zwei kurzen Online-Modulen statt. Mit dem Angebot soll zudem ein Netzwerk von KirchenhüterInnen in Mitteldeutschland, über die Kirchengrenzen hinweg, aufgebaut werden.

Für Ehrenamtliche ist die Fortbildung kostenlos. Die Kostenübernahme ist bei der Kirchengemeinde zu beantragen.

- Termine:** 15./16. März, Bad Kösen; 8. April, 18 bis 20 Uhr, online; 3. Juni, 18 bis 20 Uhr, online; 16./17. August, Bad Kösen
- Ort:** Heimvolkshochschule Konrad-Martin-Haus gGmbH, Am Rechenberg 3-5, 06628 Naumburg OT Bad Kösen und online im Digitalen Bildungshaus der EKM
www.digitales-bildungshaus.de
- Leitung:** Annette Berger (Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt), Thomas Lösche (Domführer Magdeburg)

Veranstalter: Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, das Bistum Magdeburg, die Katholische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt e.V., das Bistum Erfurt und die Evangelische Landeskirche Anhalts

Kosten: 250 Euro (inkl. Übernachtung)

Anmeldung: bis 1. März bei Elke Plath,
Tel. 0391/59802268, elke.plath@ekmd.de

Biografieforum Beunruhigte Be-HEIMAT-ung

Die Tagung setzt einen Schwerpunkt auf biografisches Arbeiten und geht in Fachvorträgen, einer Lesung und unterschiedlichen Workshops auf unterschiedliche Aspekte des Tagungsthemas ein. Mit dabei sind Prof. Beate Mitzscherlich von der FH Zwickau, Agnès Arp von der Forschungsstelle Oral History der Uni Erfurt, Juliane Stückrad, Autorin des Buches „Die Unmutigen, die Mutigen“, Hubert Klingenberg, Autor von zahlreichen Büchern zur Biografiearbeit, und viele mehr.

- Termin:** 13. bis 14. Mai
- Ort:** Zinzendorfhaus, Neudietendorf
- Leitung:** Elisabeth Meitz-Spielmann
- Veranstalter:** EEB Thüringen, LebensMutig – Gesellschaft für Biografiearbeit e.V.

Angebote der Familienbildungs- und Erholungsstätte Burg Bodenstein

Information und Anmeldung: Tel. 036074/970 oder -97102, info@burg-bodenstein.de, www.burg-bodenstein.de

„Handwerkstage für die ganze Familie“

Filzworkshop in den Winterferien

Dieser Workshop bietet Gelegenheit, sich mit dem Material Wolle und der alten Handwerkstechnik des Filzens zu beschäftigen. Dabei kann von einfachen Werkstücken wie Bällen und Bändern bis zu anspruchsvollen Taschen und größeren Werkstücken alles ausprobiert werden. Die Freude am Tun steht bei allem im Mittelpunkt.

- Termin:** 12. bis 14. Februar
- Ort:** Burg Bodenstein
- Leitung:** Anja Ostmann
- Kosten:** 2 Übernachtungen, Vollpension: 0 bis 2 Jahre 22 Euro, 3 bis 6 Jahre 52 Euro, 7 bis 14 Jahre 88 Euro, ab 15 Jahre 120 Euro, Kursgebühr pro Familie 100 Euro (Dieses Bildungsangebot wird für Thüringer Familien mit Mitteln des Freistaates gefördert. Erwachsene 80 Euro, Kinder mit Behinderung bis 70 Euro, Kinder bis 50 Euro)

„Winterzauber“

Erholungstage in den Winterferien

Täglich gibt es ein Kreativ- oder Outdoorangebot vom freizeitpädagogischen Team, die Umgebung lockt mit interessanten Ausflugszielen. Die Erholungstage können auf diese Weise individuell gestaltet werden und bieten ebenfalls Möglichkeiten zur Begegnung mit anderen Gästen.

- Termin:** 15. bis 18. Februar
- Ort:** Burg Bodenstein
- Leitung:** Anja Ostmann und Burgteam
- Kosten:** 3 Übernachtungen, Vollpension: 0 bis 2 Jahre 33 Euro, 3 bis 6 Jahre 93 Euro, 7 bis 14 Jahre 147 Euro, ab 15 Jahre 195 Euro

„Neues entdecken“ Familienzeit für junge Eltern mit Baby

In diesen Tagen können junge Familien einmal ohne häusliche Verpflichtungen ausspannen. Der Tisch ist gedeckt, ein gemütliches Zimmer bietet einen Rückzugsort. Die Natur lockt nach draußen. Unter Anleitung von Daniela Pohl geht

es hinaus zum Kangatraining für Mamas und Papas. Auch Fitnessworkshops für die jungen Mütter sind im Angebot. Kreativangebote und der Austausch mit anderen Familien runden die Möglichkeiten dieser besonderen Zeit ab.

- Termin:** 19. bis 23. Februar
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann
Referentin: Daniela Pohl
Kosten: 4 Übernachtungen, Vollpension, Kangatraining, Hulahoop, Kreativwerkstatt: 0 bis 2 Jahre 44 Euro, Erwachsene 240 Euro p. P., Kursgebühr pro Familien 120 Euro

„Oma, Opa, die Burg und ich“ Großeltern-Enkel-Woche

Großeltern und Enkel verreisen zusammen und wohnen in einer alten Burg – was gibt es Schöneres! Gemeinsam gehen wir auf Entdeckertour in und um die Burg. Wir erfahren Wissenswertes über das Leben der Ritter und Burgfräulein, spielen miteinander und probieren manches in der Kreativwerkstatt aus. Geeignet für Kinder ab 4 Jahre.

- Termin:** 26. Februar bis 1. März
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann
Kosten: 4 Übernachtungen, Vollpension, Kursgebühr: 4 bis 6 Jahre 124 Euro, 7 bis 8 Jahre 196 Euro, Erwachsene 260 Euro

Spaß am Programmieren Roboter, Calliope mini & Smartphone

Im Rahmen eines entspannten Wochenend-Angebots tauchen wir in die Möglichkeiten der digitalen Welt ein und lernen verschiedene Umgangsmöglichkeiten kennen. Dazu gehören thematische Stationen, um selber aktiv werden zu können und gemeinsam praktische Erfahrungen zu den Themen (Roboter-)Programmierung und Smartphone-Nutzung zu sammeln, sowohl extra für Kinder und extra für Erwachsene, als auch gemeinsam. Das Wochenende ist geeignet für Kinder ab 8 Jahre.

- Termin:** 8. bis 10. März
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann
Referenten: Dr.-Ing. Sara Werner und Team
Kosten: 2 Übernachtungen, Vollpension: 7 bis 14 Jahre 88 Euro, ab 15 Jahre 120 Euro, Kursgebühr pro Familie 150 Euro (Dieses Bildungsangebot wird für Thüringer Familien mit Mitteln des Freistaates gefördert: Erwachsene 80 Euro, Kinder mit Behinderung 70 Euro, Kinder 50 Euro)

„Ostertage gemeinsam erleben“

Mit Eltern und Kindern werden wir gemeinsam einen Ostergarten aus Naturmaterial gestalten. Damit lässt sich die Geschichte vom Sterben und der Auferstehung Jesu Christi Tag für Tag anschaulich erzählen. Auch die traditionellen Osterfreuden wie bunte Eier, Ostergebäck und Osterkerzen werden wir für das Fest vorbereiten. Höhepunkt der

gemeinsamen Zeit wird der Ostermorgen sein, den wir bei Sonnenaufgang auf dem Bornberg beginnen und mit vielfältigen Elementen gestalten, zu denen natürlich auch ein festliches Osterfrühstück und nach dem Gottesdienst die Suche der Osternester gehören. Neben den Thematischen Angeboten bleibt genug Raum für individuelle Gestaltung der Familienzeit. Ob in Familie, als Paar oder Einzelreisende mit oder ohne Kinder – alle, die Freude am Leben und an Gemeinschaft haben, sind herzlich willkommen.

- Termin:** 27. März bis 1. April, eine Voranreise oder Verlängerung ist möglich
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann und Anne-Kristin Flemming
Kosten: 5 Übernachtungen, Vollpension und Programm: 0 bis 2 Jahre 55 Euro, 3 bis 6 Jahre 170 Euro, 7 bis 14 Jahre 260 Euro, ab 15 Jahre 340 Euro (Dieses Bildungsangebot wird für Thüringer Familien mit Mitteln des Freistaates gefördert: Erwachsene 200 Euro, Kinder mit Behinderung bis 175 Euro, Kinder bis 125 Euro)

Anmeldung: bis zum 31. Januar



„Glück gehabt“ Mutter-Tochter-Wochenende

Bin ich schon glücklich wenn ich keine Probleme habe oder ist Glück noch etwas anderes? Und was kann ich dazu tun, damit ich mich glücklich fühle? Das Wochenende bietet spielerische und kreative Zugänge zum Thema und viele Möglichkeiten für Glücksmomente. Geeignet für Töchter ab 12 Jahre.

- Termin:** 26. bis 28. April
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann und Ute Birckner
Kosten: 2 Übernachtungen, Vollpension: 12 bis 14 Jahre 88 Euro, ab 15 Jahre 120 Euro,

Kursgebühr pro Familie 150 Euro (Dieses Bildungsangebot wird für Thüringer Familien mit Mitteln des Freistaates gefördert: Erwachsene 80 Euro, Kinder mit Behinderung 70 Euro, Kinder 50 Euro)

Anmeldung: bis zum 31. Januar

„Leben wie die Ritter“ Erlebnistage zu Pfingsten

Burg Bodenstein öffnet an diesem Wochenende sein Tor weit für alle kleinen und großen Ritter und Burgfrauen, die für ein paar Tage in unserer alten Burg hausen möchten. Ritterlich rücksichtvoll geht es dabei zu, damit auch die, die

durch eine Hörbehinderung beeinträchtigt sind, ganz und gar dabei sein können. Dazu wird es Unterstützung durch Gebärdendolmetscher geben.

Termin: 17. bis 20. Mai
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann in Kooperation mit biling e.V.
Kosten: 3 Übernachtungen, Vollpension und Programm: 0 bis 2 Jahre 33 Euro, 3 bis 6 Jahre 158 Euro, 7 bis 14 Jahre 212 Euro, ab 15 Jahre 260 Euro (Dieses Bildungsangebot wird für Thüringer Familien mit Mitteln des Freistaates gefördert: Erwachsene 120 Euro, Kinder mit Behinderung bis 105 Euro, Kinder bis 75 Euro)

Anmeldung: bis zum 31. Januar

Evangelische Schulstiftungen in Mitteldeutschland

Anmeldung und Informationen: Evangelische Schulstiftungen in Mitteldeutschland, Sandra Seifart, Tel. 0361/78971819, fortbildung@schulstiftung-ekm.de www.schulstiftung-ekm.de/stiftung/fortbildungsangebote

Schulabsentismus

Das unerlaubte Fernbleiben von Schülerinnen und Schülern vom Unterricht ist zunehmend ein Alltagsproblem an Schulen. Gleichzeitig wurden in den letzten Jahren aussichtsreiche und effiziente Strategien und Maßnahmen der Intervention und Rehabilitation entwickelt. In dieser Fortbildungsreihe werden die unterschiedlichen Facetten des Schulabsentismus thematisiert, sowie empirische Daten und Bedingungsfaktoren und Erklärungsansätze diskutiert sowie der Schwerpunkt wird auf Prävention und frühe Intervention gelegt.

Termine: Modul 1: 29. Januar, 16 bis 17.30 Uhr
 Modul 2: 26. Februar, 16 bis 17.30 Uhr
 Modul 3: 8. April, 16 bis 17.30 Uhr
 Modul 4: 22. April, 16 bis 17.30 Uhr

Ort: Online

Referent: Prof. Heinrich Ricking

Kontakt: fortbildung@schulstiftung-ekm.de

Selbstwirksamkeit stärken. In dieser Veranstaltungsreihe wird der Ansatz vorgestellt und auf konkrete Situationen der Teilnehmenden aus dem Schulalltag übertragen.

Termine: Modul 1: 4. März, 9 bis 16 Uhr
 Modul 2: 18. April, 9 bis 16 Uhr

Ort: Erfurt, Evangelisches Augustinerkloster

Referentin: Rebecca Giersch

Kontakt: fortbildung@schulstiftung-ekm.de

Wertschätzende Gesprächsführung

Im Lehramtsstudium und im Vorbereitungsdienst werden zwar in der Regel Grundlagen der Gesprächsführung vermittelt, doch spätestens nach den ersten Konfliktgesprächen mit Lernenden, im Kollegium oder mit Sorgeberechtigten treten Unsicherheiten auf. Wie gehe ich mit kommunikativen Spielchen und Mustern um? Wie kann ich etwas Schwieriges ansprechen? Wie kann ich empathisch und klar zugleich sein und meine Haltung transparent machen? In dieser Fortbildungsreihe werden zu unterschiedlichen Gesprächsanlässen auf der Grundlage systemischer und humanistischer Ansätze fundierte Impulse an Fallbeispielen erprobt und reflektiert. Eigene Fälle können gern mitgebracht werden.

Termine: Modul 1: 6. März, 15.30 bis 18.30 Uhr
 Modul 2: 20. März, 15.30 bis 18.30 Uhr
 Modul 3: 10. April, 15.30 bis 18.30 Uhr
 Modul 4: 24. April, 15.30 bis 18.30 Uhr
 Modul 5: 15. Mai, 15.30 bis 18.30 Uhr

Ort: Online

Referentin: Rebecca Giersch

Kontakt: fortbildung@schulstiftung-ekm.de

Klassenführung auf Augenhöhe

Eine besondere Herausforderung im Schulalltag stellen gerade unerwartete Störungen und Konflikte dar. Wie kann ich auf wiederholte Störungen reagieren, ohne den Lernprozess zu unterbrechen? Wie kann ich wertschätzend und gleichzeitig klar Grenzüberschreitungen markieren und angemessen darauf reagieren? Wann muss ich reagieren und wann halte ich mich zurück? Wie erlebe ich mich selbstwirksam, wenn es brenzlich wird? Der Ansatz der systemischen Autorität, der mittlerweile in vielen pädagogischen Einrichtungen Einzug gehalten hat, bietet auf der Grundlage humanistischer, systemischer Ansätze und des gewaltlosen Widerstandes Instrumente an, die die Erwachsenen in ihrer

Angebote der Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland (EFiM)

Anmeldung und Information: Evangelische Frauen in Mitteldeutschland, <https://www.frauenarbeit-ekm.de/termine>

Weltgebetstag 2024

Palästina ... durch das Band des Friedens

„Informiert beten – betend handeln“ lautet die Leitlinie des Weltgebetstages und ist wichtiger denn je. Wir laden zu den folgenden Veranstaltungen alle ein, die in ihren Kirchenkreisen und Gemeinden Menschen auf den Weltgebetstag vorbereiten.

Das ökumenische Vorbereitungsteam freut sich auf alle Teilnehmenden.

Weltgebetstagswerkstatt in Wernigerode

Termin: 12. bis 14. Januar
Ort: CVJM Huberhaus, Wernigerode
Leitung: Franziska Kietzmann (EFiM), Kathrin Schwarze, Annette Thaut
Kosten: Kurskosten keine; 140 Euro im DZ, EZ-Zuschlag 22 Euro

Anmeldung: bis 3. Januar über www.frauenarbeit-ekm.de/anmeldeformular

Weltgebetstagswerkstatt in Erfurt

Termin: 20. Januar, 9.30 bis 16 Uhr
Ort: Bildungshaus St. Ursula, Erfurt
Leitung: Franziska Kietzmann (EFiM), Jacqueline Quaas, Christiane Mehlhorn, Marlen Vogel, KFD Bistum Erfurt

Kosten: Kurskosten keine; 27 Euro Verpflegung

Anmeldung: bis 3. Januar über www.frauenarbeit-ekm.de/anmeldeformular

Weltgebetstag mit jungen Menschen

Dieses Jahr bietet die EFiM zusammen mit dem Kinder- und Jugendpfarramt diesen Tag an. Eingeladen sind alle, die den Weltgebetstag 2024 mit jungen Menschen gestalten und feiern wollen: Unterrichtende an Grund- und Förderschulen, Pfarrerinnen und Pfarrer, gemeindepädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Erzieherinnen, Ehrenamtliche.

Wir fragen: Wie können wir Kindern und Jugendlichen den Weltgebetstag unter den aktuellen Gegebenheiten begehen?

Termin: 26. Januar, 9.30 bis 15 Uhr
Ort: Paulusgemeinde Halle (Saale)
Leitung: Franziska Kietzmann (EFiM), Katharina Schmolke (Kinder- und Jugendpfarramt)

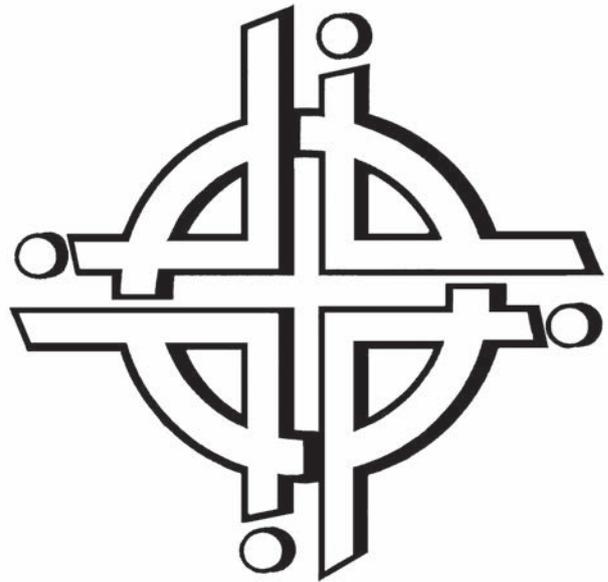
Kosten: 27 Euro

Anmeldung: bis 10. Januar über www.frauenarbeit-ekm.de/anmeldeformular

Weltgebetstag Online Werkstatt

Termin: 6. Februar, 9.30 bis 15 Uhr
Ort: Online
Leitung: Franziska Kietzmann (EFiM)
Kosten: 10 Euro

Anmeldung: bis 3. Januar über www.frauenarbeit-ekm.de/anmeldeformular



„Eure Rede sei: Ja, ja: nein, nein.“ Predigt zwischen Abgrenzung und Verständigung (Theologinnenkonvent der EKM)

Es sind gesellschaftlich aufgewühlte und aufwühlende Zeiten. Viel Emotion, viel Stimmung, eine Flut von Nachrichten. Besonders in der Sprache sind Tabus gefallen. Beschimpfungen, Hass und Wut breiten sich zum Teil ungezügelt aus.

Wie lässt sich in diesen Zeiten das Evangelium predigen? Was bedeutet Klarheit im Ringen um die Würde jedes einzelnen Menschen? Wo sind rote Linien? Wie viel Kompromissbereitschaft braucht es um der Verständigung willen? Vor dem Hintergrund der anstehenden Kommunal- und Landtagswahlen in 2024 wollen wir uns als Theologinnenkonvent diesem Thema mit all seinen Fragen für die Predigtarbeit und auch für die ganze theologische Existenz stellen.

Wir freuen uns sehr, dass wir Schwester Nicole Grochowina als Referentin gewinnen konnten. Sie ist Schwester in der Community-Christusbruderschaft Selbitz, Mitglied der EKD und VELKD-Synode und Privatdozentin an der Uni Erlangen-Nürnberg am Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit.

Am Nachmittag wird Zeit sein, aus der Praxis von Kolleginnen und Kollegen zu hören und einander zu Klarheit und Widerständigkeit zu ermutigen.

Termin: 26. Februar, 10 bis 16.30 Uhr
Ort: hybrid
Leitung: Geschäftsführender Ausschuss des Theologinnenkonventes und Dorothee Land (Gleichstellungsbeauftragte der EKM)

Kosten: 10 Euro

Anmeldung: Nähere Informationen zu Programm, Ort und Anmeldung folgen auf vertrauten Wegen: anke.schwarz@ekmd.de

Das unsichtbare Sorgen. Care-Arbeit in Bibel, Kirche und Gesellschaft

Studentag Theologie geschlechterbewusst

Vom ersten Tag ihres Lebens sind Menschen darauf angewiesen, dass sich jemand um sie kümmert. Ohne Fürsorge sind wir nicht überlebensfähig. Das englische Wort „care“ bezeichnet diese Fürsorge, lässt sich aber auch mit Aufmerksamkeit, Pflege und Kümmern übersetzen.

Die Bibel steckt voller Care. Aber wer betreibt dort Fürsorge und wie wird sie bewertet? Und welche Konsequenzen hat das für unser Leben in Gesellschaft und Kirche heute?

Freuen Sie sich auf interessante Inputs und intensiven Austausch an diesem Studentag, einer Kooperation der Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland, der Frauenarbeit der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens und der Evangelischen Aktionsgemeinschaft für Familienfragen Sachsen.

Termin: 16. März, 10.30 bis 16 Uhr

Ort: DiAkademie Leipzig und hybrid

Leitung: Eva Lange (EFiM); Luise Müller (Frauenarbeit der EVLKS) | Referentin: Cornelia Coenen-Marx (Theologin, Pfarrerin und Publizistin)

Kosten: Präsenz 25 Euro, Präsenz ermäßigt 15 Euro, Online 10 Euro

Anmeldung: bis 4. März unter www.frauenarbeit-sachsen.de

„sorgt euch nicht! wer dann?“

Online-Werkstatt zum Evangelischen Frauen Sonntag 2024

Die Arbeitshilfe zum Frauen Sonntag 2024 widmet sich dem Thema Care-Arbeit unter verschiedenen Aspekten. Zur Online-Werkstatt befassen wir uns mit dem Begriff Care und erarbeiten Ideen, wie das Thema in einem Gottesdienst, zu einem Gemeindeabend oder für eine (Online-)Andacht umgesetzt werden kann.

Termin: 21. März, 19 bis 21 Uhr

Ort: Online

Leitung: Eva Lange (EFiM); Luise Müller (Frauenarbeit der EVLKS, Redakteurin des Materials zum Evangelischen Frauen Sonntag 2024)

Kosten: keine

Anmeldung: bis 20. März über www.frauenarbeit-ekm.de/anmeldeformular

Tagung für ehrenamtlich tätige Frauen

Diese Tagung bietet Frauen, die z. B. als Gemeindegliederinnen und Synodalinnen ehrenamtlich tätig sind, eine Möglichkeit zur Vernetzung und zum Erfahrungs- und Ideenaustausch miteinander. Darüber hinaus wird es aktuelle thematische Impulse durch Referent*innen geben.

Termin: 22. bis 24. März

Ort: Landeskirchenamt Erfurt, Übernachtung im Augustinerkloster

Leitung: N.N. (Gleichstellungsbeauftragte der EKM), Eva Lange (EFiM)

Kosten: pro Nacht für Zimmer + Frühstück: Zweibettzimmer 127 Euro, Einzelzimmer 88 Euro, Zweibettzimmer zur Einzelnutzung 98 Euro, Verpflegung 54 Euro/Tagungsbeitrag: 60 Euro (Erstattung durch Kirchenkreis möglich)

Anmeldung: 20. Februar mit Nennung des Kirchenkreises, anke.schwarz@ekmd.de, Tel. 0361/51800130

„Wie ist Jesus weiß geworden“

Lesung, Podiumsdiskussion und Konzert

Von Anfang an war die Kirche für alle Menschen gedacht. Trotzdem gibt es auch hier rassistische Strukturen, die weißen Menschen meistens gar nicht auffallen. In dem Buch „Wie ist Jesus weiß geworden“ macht Sarah Vecera auf diese Strukturen aufmerksam und erklärt, wie jeder und jede etwas dagegen tun kann. So will sie ermutigen, im Sinne des christlichen Glaubens eine Kirche zu gestalten, in der sich jede*r willkommen und angenommen fühlt. An diesem Abend werden verschiedene Personen, die sich mit dem Thema Rassismus in Kirche auseinandergesetzt haben, wichtige Stellen aus dem Buch lesen und anschließend gemeinsam ins Gespräch kommen. Im Anschluss an die Lesung wird das Gesagte durch antirassistischen Hip-hop von phaeb (Leipzig) bekräftigt.

Gemeinsam mit tollen Menschen auf der Bühne öffnen wir einen rassismuskritischen Raum, hören von Rassismus betroffenen Personen und antirassistisch engagierten Personen zu und versuchen, deren Perspektiven zu sehen – kurzum: Wir machen uns gemeinsam auf den Weg, rassismus-sensible Orte zu gestalten.

Die Lesung findet im Rahmen der Bildungswochen gegen Rassismus in Halle statt in Kooperation mit der Katholischen Akademie des Bistums Magdeburg und der Buchhandlung Kohsie aus Halle.

Termin: 22. März, 19.30 bis 21.30 Uhr

Ort: Laurentiuskirche, Halle (Saale)

Leitung: Franziska Kietzmann (EFiM)

Kosten: keine, Spenden erwünscht

Fortbildungen des Pädagogisch-Theologischen Instituts

Alle Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage des PTI www.pti-mittelddeutschland.de.

Abitur in Religion

Online-Fortbildung

Die Veranstaltung führt in die Einheitlichen Anforderungen für die Abiturprüfung in Evangelischer Religion ein. Prüfungsentwürfe und Erwartungshorizonte werden im Kontext der Erwartungen für Sachsen-Anhalt reflektiert. Eigene Aufgaben, Erwartungshorizonte und Impulse für das Prüfungsgespräch werden entworfen und kollegial beraten. Eine Materialbörse ergänzt das Angebot.

Termin: 6. März

Ort: Online-Fortbildung (Technische Voraussetzungen: stabile Internetverbindung, PC/Laptop/Tablet mit Kamera und Mikro oder Headset)

Leitung: Andreas Ziemer

Referentin: Iris Schmidt

Kosten: 20 Euro

Anmeldung: bis 6. Februar über das Thüringer Schulportal

Termin: 15. bis 16. März

Ort: PTI Drübeck

Leitung: Dr. Simone Wustrack, Hendrikje Hummel, Christina Krajinski-Reuter

Referentin: Christine Schulze

Kosten: Kurs 20 Euro, Unterkunft und Verpflegung: 62,50 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück; 53 Euro Verpflegung, 12,50 Euro Einzelzimmerzuschlag

Anmeldung: bis 15. Februar bei PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de

Kurz & Gut:

Das Kreuz mit dem Kreuz

Online-Fortbildung

Zu diesem Onlineangebot sind alle Religionslehrkräfte eingeladen, die digital miteinander in den Austausch treten wollen und gemeinsam die eigene digitale Fachkompetenz erhöhen wollen. Es wird während des Angebots die Möglichkeit geben, in Kleingruppen schulartenspezifisch zu arbeiten. Weitere Informationen: <https://distanzlernen.pti-ekmd.de>

Termin: 20. März

Ort: Online-Fortbildung

Leitung: Andreas Ziemer und Dr. Sabine Blaszczyk

Anmeldung: bis 20. Februar bei PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de (Thillm-Nr. 5094-84-1013/21)

Austauschen – Auftanken

Aufbaukurs RPQ

Bei der Fortbildung handelt es sich um einen Aufbaukurs für Erzieher:innen, die an einer religionspädagogischen Qualifizierung teilgenommen haben. Im Jahr 2024 werden mehrere Aufbaukurse angeboten. Alle Absolvent:innen werden zu Beginn des Jahres eingeladen, sich für einen der Kurse anzumelden. dann werden auch die Themen bekannt gegeben. Im Rahmen der Fortbildung ist Zeit für den religionspädagogischen Austausch und für neue Impulse für die religionspädagogische Arbeit in den Einrichtungen.

Termin: 15. bis 17. März

Ort: PTI Neudietendorf

Leitung: Brita Bernet (PTI)

Kosten: 40 Euro

Anmeldung: bis 15. Februar bei PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de

Austauschen – Auftanken

Aufbaukurs RPQ – Wolmirstedt „Schnurfiguren für das (biblische) Erzählen“

Alle Absolvent:innen der RPQ in der Fachschule Wolmirstedt sind zu diesem Aufbau- und Vertiefungskurs eingeladen. Das Thema des Kurses wird Anfang des Jahres mit der Einladung bekannt gegeben.

Fit für die Arbeit mit Kindern

Modul 2: Am Ball bleiben – inhaltliches Spielen mit Kindern

Kinder entdecken spielend leicht und gern. Sie erleben im Spiel Vertrauen, eigene Grenzen, Gewinnen und Verlieren, Zusammenhalt und Konkurrenz. Kinder spielen das Leben. Wie kann man auf diese Weise Inhalte von biblischen Geschichten spielerisch erarbeiten und vertiefen? Welche Spiele sind in welcher Situation geeignet?

In dieser Fortbildung wird spielend gelernt, Spiele situationsangemessen einzusetzen.

Termin: 22. bis 23. März

Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf

Leitung: Annett Chemnitz

Kosten: 40 Euro

Anmeldung: bis 22. Februar bei PTI Neudietendorf, Tel. 036202/21648, PTI.Neudietendorf@ekmd.de

Ökumenische Bibelauslegung für das Jahr 2024

„Mit der Bibel durch das Jahr“ ist das Standardwerk der praktischen ökumenischen Bibelauslegung für das Leben als Christin und Christ in der heutigen Zeit. Die Auslegungen mit kurzen Gebeten für jeden Tag folgen dem ökumenischen Bibelleseplan und sind verfasst von evangelischen, katholischen, freikirchlichen und orthodoxen Autorinnen und Autoren. Zusätzliche Einführungen erklären anschaulich Aufbau, Anliegen und geschichtlichen Hintergrund der biblischen Bücher. Eine zuverlässige Begleitung für jeden Tag des Jahres.

Nikolaus Schneider, Franz-Josef Bode uvm. (Hg.):
Mit der Bibel durch das Jahr. Ökumenische Bibelauslegung
2024, Kreuz Verlag, 480 Seiten, 13,90 Euro,
ISBN 978-3-451-60119-4



Posaunenwerk der EKM

Kontakt: Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt, Tel. 0361/737768-81, Fax -89, posaunenwerk@ekmd.de,
www.posaunenwerk-ekm.de

Deutscher Evangelischer Posaumentag Vom 3. bis 5. Mai in Hamburg

Noch bis zum 10. Januar sind über www.dept2024.de/anmeldung Anmeldungen für den Deutschen Evangelischen Posaumentag möglich. Das Interesse ist riesig. Bis Ende November hatten sich schon mehr als 12.000 Bläserinnen und Bläser aus über 1.000 Posaunenchorern angemeldet. Einige Veranstaltungen sind bereits ausgebucht. Die Teilnahmegebühr beträgt 55 Euro, darin ist u. a. die freie Fahrt auf allen Strecken des Hamburger Verkehrsverbunds enthalten. Unser Posaunenwerk wird die Bläserinnen und Bläser unserer Posaunenchorer großzügig unterstützen. Über die genauen Modalitäten informieren wir bei der Vertreterversammlung im Januar.

Auch die Notenausgabe für den DEPT „Gloria 2024“ ist inzwischen erschienen. Sie dient in Hamburg als Literatur für die Großveranstaltungen (Eröffnung, Serenade und Schlussgottesdienst) und ist auch wieder gut für den Gebrauch in der eigenen Gemeinde und für regionale Einsätze geeignet. Dazu gibt es eine Ausgabe in B, ein Partiturheft mit den Gesamtpartituren einiger größerer Stücke sowie eine Jungbläserausgabe. Der Verkauf geschieht in Kooperation mit der Sächsischen Posaunenmission. Bestellungen sind unter Angabe der Stückzahl sowie der Rechnungs- und Lieferadresse über posaunenwerk@ekmd.de oder direkt im Web-Shop der Sächsischen Posaunenmission unter <https://shop.spm-ev.de> möglich.

Zur Vorstellung des „Gloria 2024“ sind zahlreiche Regionalproben durch die Landesposaunenwarte geplant. Die Termine dafür findet man auf unserer Homepage:
www.posaunenwerk-ekm.de.

Posaunenwerk sucht Musiker für Auswahlchor

Gesucht werden drei Trompeten, ein Horn, drei Posaunen und eine Tuba. Zu den Aufgaben des Chores gehören die Verkündigung des Evangeliums auf musikalisch gehobenerem Niveau sowie die musikalische Repräsentanz des Werkes in der Öffentlichkeit. Das beinhaltet die Mitwirkung bei Landesposaunenfesten und Veranstaltungen der Landeskirche, bei Kirchentagen, Gottesdiensten und Konzerten. Hinzu kommen Probenstage und ein jährliches Probenwochenende. Insgesamt trifft sich der Chor zu 10 bis 12 Terminen pro Jahr. Die Leitung hat LPW Frank Plewka.

Die Aufnahme in den Chor erfolgt durch ein sogenanntes Probespiel vor einer Jury. Hier sind gewünscht ein vorbereitetes mittelschweres Solostück eigener Wahl (Literaturhinweise können gegeben werden) und ein nicht vorbereitetes Stück „vom Blatt“, welches die Jury vorlegt.

Alle Interessierten werden gebeten, ihre Bewerbung bis zum 19. Januar an LPW Frank Plewka, Puschkinstr. 7, 06179 Teutschenthal, frank.plewka@ekmd.de zu richten.

Rückfragen unter Tel. 034601/52601

Weitere Informationen/Termine unter:

www.posaunenwerk-ekm.de/auswahlchor

Stellenausschreibungen

Der **Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Hildburghausen-Eisfeld** besetzt **ab sofort** die Stelle eines **Gemeindepädagogen (m/w/d)** mit einem Stellenumfang von 100 Prozent. Ausschreibungsende: **17. Januar 2024**.

Der **Kirchenkreis Haldensleben-Wolmirstedt** besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** für die Region West die Stelle (50 Prozent) für die **gemeindepädagogische Arbeit (m/w/d) mit Kindern und Familien**. Ausschreibungsende: **15. Januar 2024**.

Die **Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM)**, vertreten durch das **Landeskirchenamt**, besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt befristet bis zum 31. Juli 2028** die **Referentenstelle für Digitalisierung (m/w/d)** (Stellenkennziffer 42/2023) mit Dienstsitz in Erfurt und einem Stellenumfang von 100 Prozent. Ausschreibungsende: **7. Januar 2024**.

Die vollständigen Ausschreibungstexte finden Sie auf der Webseite:

www.ekmd.de/service/stellenangebote

Andachten und Gottesdienste im Januar

MDR Thüringen

„Augenblick mal“ – Wort zum Tag | tgl. 6.20 + 9.20 Uhr
Andachten aus der EKM:

Dr. Gregor Heidbrink, 1. bis 6. Januar

Ulrike Greim, 7. bis 13. Januar

Cornelia Biesecke, 21 bis 27. Januar

„Gedanken zur Nacht“ | Mo – Fr 22.50 Uhr

Andachten aus der EKM:

Katarina Schubert, 1. bis 5. Januar

Angela Fuhrmann, 8. bis 12. Januar

Ramòn Seliger, 22. bis 26. Januar

MDR Sachsen-Anhalt

„angedacht“ – Worte zum Tag

Mo – Fr: 5.50 + 9.50 Uhr | Sa, So, Feiertage:

6.50 + 8.50 Uhr

Andachten aus der EKM und der Ev. Kirche Anhalts:

Dr. Johann Schneider, 1. bis 6. Januar

Peter Herrfurth, 7. bis 13. Januar

Joachim Liebig, 21. bis 27. Januar

zum Nachlesen: www.ekmd.de/glaube/radio-andachten

zum Nachhören: www.mdr.de/mediathek/podcasts

MDR Kultur

Gottesdienste sonn- und feiertags 10 – 11 Uhr

Gottesdienstübertragung aus der EKM

21. Januar, 10 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus der Kirche St. Sebastian in Lemsdorf

Predigt: Pfarrerin Roswitha Meißner

www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html

Antenne Thüringen (14-tägig)

Di, Mi, Do, Sa zwischen 12 und 13 Uhr

So zwischen 6 und 9 Uhr

Landeswelle Thüringen (14-tägig)

täglich 18.45 Uhr, sonntags zwischen 9 und 12 Uhr

radio SAW

Mo – Fr 4.58 Uhr | Fr 0.50 Uhr

längere Reportagen aus, über und mit der Kirche

So: Beiträge 6.45 und 7.15 Uhr | Einfach himmlisch. Christliche Geschichten für Kinder – 7.45 Uhr |

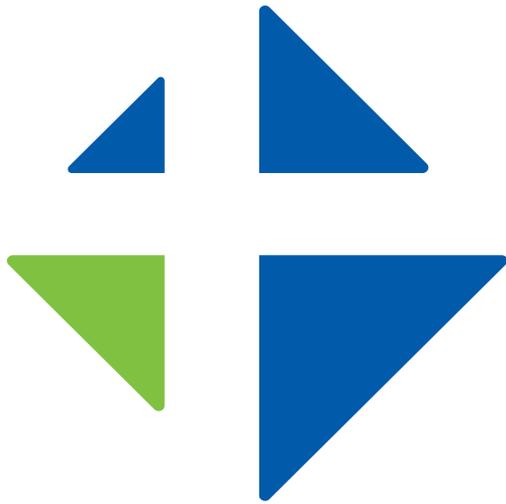
Beitrag 8.15 Uhr | Himmlischer Hit – 8.45 Uhr

89,0 RTL

„Was glaubst Du? – Evangelisch ForYou“

Sa zwischen 6 + 8 Uhr | So zwischen 6 + 10 Uhr

Wiederholung Mi + Do + Fr 3 Uhr



EKM

Das EKM-Logo gibt es auch für Sie, lokal und regional!



Gemeindedienst
EKM



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Arnstadt-Ilmenau | EKM



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Bad Salzungen-Dermbach
EKM

Lassen Sie doch den Namen Ihrer Kirchengemeinde, Ihres Kirchenkreises oder Ihrer Einrichtung zum Logo der EKM dazu setzen. Dafür entstehen Ihnen keine Kosten.

Diese werden von der EKM übernommen.

Sie bekommen Ihr EKM-Logo in verschiedenen Datei-Formaten.

Bestellen können Sie Ihr Regional-Logo per E-Mail beim Grafikteam der EKM: post@arnolddesign.de

Benötigt wird nur der offizielle Name, der einzusetzen ist.

EKM intern gibt es auch online

Wer EKM intern lieber auf dem Computer-Bildschirm oder dem Handy-Display lesen möchte: Das Magazin wird immer unmittelbar nach dem Druck online gestellt. Alle Ausgaben sind jederzeit auf der Internetseite der EKM einsehbar:

www.ekmd.de/service/ekmintern

Auch alle Beilagen sind auf einer gesonderten Seite zugänglich:

www.ekmd.de/service/ekmintern/beilagen

Falls Sie EKM intern nicht mehr per Post beziehen wollen, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail: ekmintern@ekmd.de

Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Postadresse mit anzugeben, damit wir Sie aus dem Verteiler nehmen können.

Dies ist nur ein Angebot. Selbstverständlich sorgen wir sehr gern dafür, dass Sie EKM intern auch weiterhin ganz analog in Ihrem Briefkasten finden.

The screenshot shows the website for the Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM). The header includes the church's logo and name, along with contact information: "EKM Michaelsstraße 39, 99084 Erfurt" and "0800 - 50 40 602 (Mo-Fr | 9-18 Uhr)". Navigation tabs include "AKTUELL", "GLAUBE", "KIRCHE", "SERVICE", "VERANSTALTUNGEN", and "PRESSE".

The main content area is titled "EKMintern" and features a search bar and a "Gemeindefsuche" button. Below this, there is a paragraph explaining that the magazine is published monthly for church leaders and staff, and that it offers opportunities for members to report on their own activities. It also mentions that the magazine is published by the Landeskirchenamt der EKM.

A section titled "Die Beilagen finden Sie hier: EKMintern Beilagen" lists the following issues with their respective cover images and download links:

- Dezember 2023: Inhaltsverzeichnis und Download
- November 2023: Inhaltsverzeichnis und Download
- Oktober 2023: Inhaltsverzeichnis und Download
- September 2023: Inhaltsverzeichnis und Download
- Juli/ August 2023: Inhaltsverzeichnis und Download
- Juni 2023: Inhaltsverzeichnis und Download

On the right side of the page, there is a "Ihre KOLLEKTE!" button with a Euro symbol, and a "SERVICE" button with contact details: "0800 - 50 40 602 (Mo-Fr 9-18 Uhr (sonntfrei))" and "info@ekd.de". A hand cursor is pointing at the "SERVICE" button.

At the bottom right, there is a sidebar with icons for home, heart, search, and other functions. The sidebar also lists "Webshops" and "Öffentlichkeitsarbeit und EKM-Design", "Stellenangebote", "Theologie studieren", "Fort- und Weiterbildung", and "Älterwerden im Pfarrdienst".